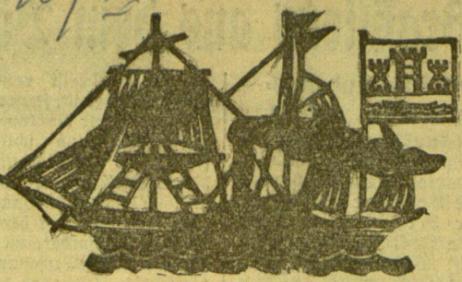


Erst erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonialzeitung im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und Litauens

Nummer 132

Memel, Mittwoch, den 9. Juni 1926

78. Jahrgang

Notizen zur deutschen Politik

Der Kampf um den Volksentscheid, von dem uns ja nur noch zwei Wochen trennen...

Bereidigung und Begrüßung des neuen Staatspräsidenten Dr. Grinius

i. Kowno, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Der litauische Seim wählte den Abgeordneten Dr. Grinius zum Präsidenten der Republik Litauen.

fortiert von einer Husarenabteilung, wurde Dr. Grinius von seiner Wohnung im feierlichen Zug zum Seimgebäude gebracht.

Galanty in Litauen niedergebrannt

d. Dorbjany, 8. Juni. (Priv.-Tel.) In der Nacht zum Dienstag ist das etwa 25 Kilometer von Kowno entfernte litauische Städtchen Galanty vollständig niedergebrannt.

Handelsexpeditionen, die allsommerlich in den Gewässern nördlich des europäischen und asiatischen Anlandes kreuzen...

Konferenz baltischer Kriegsbeschädigter in Helsingfors

o Helsingfors, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Am Sonntag wurde hier eine von zahlreichen finnländischen, sieben estländischen, vier litauischen und zwei lettländischen Vertretern besetzte Konferenz baltischer Kriegsbeschädigter eröffnet.

Der Vizepräsident der russischen Akademie

o Leningrad, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Der Vizepräsident der rätstaatlichen Akademie der Wissenschaften Steklow ist in der Armee einem Herzschlag erlegen.

Autonome jüdische Räterepublik

o Moskau, 7. Juni. Der Rat der Nationalitäten und der zentralrätstaatliche Vollausschuss haben gemeinsam beschlossen...

Neuentdeckte Eismeerinseln für rätstaatliches Gebiet erklärt

o Moskau, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Von einer der rätstaatlichen Forschungs- und

führende amerikanische Persönlichkeiten nach Europa begeben würden, um hier über eine Revision des Damesplanes zu konferieren.

einer Revision der Dameszahlungen die Frage einer früheren Räumung der besetzten Gebiete verknüpft werden wird.

Marx bei der Trauerfeier für Dr. Deser

* Berlin, 7. Juni. (Funkspruch.) Bei der heutigen Trauerfeier für den verstorbenen Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Rudolf Deser...

* Berlin, 7. Juni. (Funkspruch.) Anlässlich der Beisetzung des verstorbenen Generaldirektors der Reichsbahngesellschaft Dr. Rudolf Deser richtete Reichsminister Dr. Krohne ein Schreiben an die Reichsbahngesellschaft...

Flaggenfrage nicht vor Volksentscheid

* Berlin, 8. Juni. (Funkspruch.) Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung den Blättern zufolge mit der Flaggenfrage...

* Berlin, 8. Juni. (Funkspruch.) Wie mehrere Blätter wissen wollen, soll das Auswärtige Amt an die Auslandsmissionen, die demnächst von deutscher Kriegsschiffen besucht werden...

Die Reform- und Ersparnismaßnahmen in Oesterreich

Aus Anlass der Geser Verhandlungen wird amtlich eine Uebersicht über die wichtigsten Reform- und Ersparnismaßnahmen veröffentlicht...

Lirard zurückgetreten

* Paris, 8. Juni. (Funkspruch.) Der „Quotidien“ bestätigt die vor einiger Zeit von der „Fre Nouvelle“ verbreitete Nachricht, daß der französische Delegierte in der Rheinlandskommission Lirard zurückgetreten wird.

Litauischer Seim

In der 2. Sitzung des Seims am Sonnabend, den 5. Juni, gab der erste Seimsekretär Abg. Rindler-Memeländisch-Franzose (Fraktion) den von der sozialdemokratischen Fraktion eingegangenen Entwurf über die Aufhebung des Kriegszustandes bekannt. Der Entwurf wird nach der Bildung der Kommissionen einer Kommission überwiesen werden.

Darauf geht man zum ersten Tagesordnungsgegenstand, dem Bericht der Wahlprüfungs-Kommission über. Ein Antrag des Abg. Schmulikows (Chr. Dem.), der besagt, daß dieser Punkt der Tagesordnung in dieser Sitzung nicht behandelt werden dürfe, da man Klagen über die Wahlen nach dem Gesetz noch bis Sonntag 12 Uhr abends einreichen dürfe, wird mit den Stimmen der Volksozialisten, der Sozialdemokraten, der Memelländer und der Minderheiten, der Tautinkait (Smetona) und der Landwirtpartei abgelehnt. Abg. Wolodemas (Tautinkait's) behauptet in seiner Rede die Skrupellosigkeit des früheren Regierungskabinetts und seiner Agitation während der Wahlen. Eine derartige Ausübung moralischen Zwanges durch die Kirche usw. auf die Wähler wie bei uns, habe einzig in der Wahlgeschichte da und sei genau so strafbar, wie auch jedes andere Verbrechen. — Im ersten Wahlbezirk müßten Neuwahlen vorgenommen werden, da die Bezirkswahl-Kommission nicht rechtzeitig über die formalen Mängel der Liste der „Tautinkait“ in diesem Bezirk beraten und den Bevollmächtigten nicht benachrichtigt habe. Der christlich-demokratische Abgeordnete Startus erklärte, der Seim habe in diesem Falle die Rolle des Gerichts übernommen und deshalb müßten persönliche und Parteimotive ausgeschaltet werden. Wenn man sich in die Lage der Obersten Wahlkommission versetze, so könne man ihren Beschluß betr. der Streichung der „Tautinkait“-Liste verstehen und rechtfertigen. Es sei wohl seitens des Sekretärs der Bezirkswahlkommission eine Fahrlässigkeit gewesen, den Beschluß der Kommission nicht nach einer vorgeschriebenen Ordnung bekanntzugeben; es liege aber trotzdem kein Grund zu Neuwahlen vor, umso mehr, wenn man daran denke, daß 86 Prozent der Einwohner sich an den Wahlen beteiligt haben und zweitens, wenn man mit dem Mangel des gesamten Litauens wolle, so sei dieser Fall zu unbedeutend. — Die Forderung aus dem Memelgebiet, im Wahlbezirk Memel Neuwahlen vorzunehmen, sei nicht hinreichend begründet. Schließlich drückte Abg. Plešchaitis (Soz.) in seiner Rede seine Zufriedenheit aus, daß endlich in Litauen rechtmäßige Zustände eintreten werden.

Aus Rowno

Am Sonnabend erkrankte beim Baden im Memel-Nuß umseit Rowno der Minoritätssyndikus Rosenblum. Obwohl der Ertrunkene nur einige Minuten unter Wasser war, konnte er nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

Die in Rowno weilenden finnländischen Professoren verlassen Sonntag mittag Rowno.

Telephonverbindung Reval — Königsberg

6. Reval, 7. Juni. In den nächsten Tagen wird der telephonische Verkehr zwischen hier und Riga ausgenommen werden. Ein Dreiminutengespräch Reval—Königsberg wird 500 estl. Mark (etwa 7 Reichsmark) kosten.

Die Ereignisse in und um Astrachan

O Moskau, 7. Juni. In der Umgebung von Astrachan hat das aus seinen Ufern getretene Wolgadelta ausgedehnte Gebiete, die hauptsächlich der Viehwirtschaft, dem Gemüsebau und der Getreidekultur dienen, überflutet und die Saat vernichtet. Auf dem von Wasser noch verschonten Hügelgruppen und auf den hohen Baumspitzen, ebenso auf den erhöhten Eisenbahndämmen sind Millionen von Ratten erschienen, die ihr Leben zu erhalten suchen. Die Ratten unterhöheln auch die Schutzdämme, die ein Massenaufgebot jüdischer Arbeiter, die umwohnende Landbevölkerung und ganze Militärabteilungen in aller Eile um Astrachan aufstapeln und immer wieder erneuern, um die furchtbare Katastrophe von der Stadt abzuwenden. Der Kampf gegen die Gewalt des Elements erinnert an die Verteidigung Sewastopol's 1854/55 durch Tolstoj, den eigentlichen Schöpfer der Erdkriegsbaukunst, der immer wieder neue Innenwälle bereitstellte, wenn die Außenwälle unterminiert und gestürzt wurden. Etwas Ähnliches spielt sich jetzt in der weiteren Umgebung von Astrachan ab, einer Stadt von rund 150.000 Einwohnern, hant zusammengesetzt aus Russen, Ukrainern, Tatarern, Kaufleuten, Kalmücken, Kirgisen und Sarken, deren Mehrzahl dem Fischereigewerbe obliegt. Dieses flocht jetzt völlig, so daß der Lebensnerv der belagerten Stadt zeitweilig unterbrochen ist. Auch das gesamte Fluß- und Seetransportwesen ist zur Rettung der Bevölkerung und zur Bergung der Viehherden aufgegeben worden. Die großen Naphthalinlager der früheren Gesellschaft „Nafut“, auch die Tanks und Zisternen des Naphthalindepot's mit 16.000 Tonnen Petroleum und anderen Erdölprodukten stehen unter Wasser. Ganze Stadtteile von Astrachan sind ausgesiedelt worden und die Bevölkerung kampiert auf wohnungsleeren Erböden.

Kurze Nachrichten

Auf dem Großdeutschen Parteitag in Innsbruck erklärte Parteivorsitzender Dr. Wotawa zur Anschließfrage, daß Deutschland nicht gegen die bestehende Ordnung in Europa und gegen die Friedensverträge politische Intrigen anwenden wolle, daß aber dem deutschen Volke und dem Reich andere Wege zur Verfügung ständen, um gegen diese Verträge anzukämpfen. Das richtige sei das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes. Die deutsche Reichsregierung hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, Clemens Kammer, der Deutschland auf der Weltwirtschaftskonferenz vertritt, zum Vorsitzenden des Ausschusses zur Unterforschung der Erzeugung und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft zu ernennen. Außer Kammer gehören dem Vorstand noch an: Dr. Hoffmann, Graf Keyserling und Professor Harnack.

Austritt Brasiliens aus dem Völkerbund?

Brasilien bleibt der Völkerbundsatzung fern

* Genf, 7. Juni. (Zurückspruch.) Auf der am 12. Juni begonnenen öffentlichen Ratssitzung, der wider Erwarten Guani-Arguay und nicht der schwedische Vertreter präsidierte, blieb der Austritt für Brasilien unbeschieden. Nach zuverlässigen Informationen vom Generalsekretariat des Völkerbundes gab Mello Franco Sir Eric Drummond auf Verfragen die Auskunft, daß er unzulässig sei und herbe an den Arbeiten des Rates nicht teilnehmen könne. Der Umstand, daß Mello Franco, dessen Abwesenheit als Demonstration angesehen wird, nicht durch ein Mitglied der ständigen Delegation Brasiliens beim Völkerbund vertreten wird, wird trotzdem viel kommentiert. Gerüchthweise verlautet, daß Briand heute nachmittag mit Mello Franco eine Unterredung haben wird.

* Paris, 8. Juni. (Zurückspruch.) „Gazette“ berichtet aus Rio de Janeiro: Gut unterrichtete Kreise sind der Ansicht, daß Brasilien sich vom Völkerbund so gut wie losgelöst habe. Die Presse unterstütze einmütig diesen Entschluß, der unwiderrücklich sei. Nach einer „Matin“-Meldung aus Rio de Janeiro wird in einem längeren Artikel der Zeitung „O Globo“ gesagt, daß Brasilien, da der Völkerbund eine europäische Einrichtung sei, eine Weltinstitution zu sein, in einigen Tagen seinen Austritt aus dem Bunde einreichen und Europa somit seinem Schicksal überlassen werde. Die amtlichen brasilianischen Kreise weigerten sich, diese Nachricht, die inspiriert zu sein scheint, zu bekräftigen oder zu dementieren.

Das äußere Zeichen einer bedauerlichen Lage

* London, 8. Juni. (Zurückspruch.) Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet: Es scheint, als ob sowohl Mello Franco als auch Guani de Leon bei der jetzigen Ratssitzung deshalb nicht zugegen waren, damit die Frage der Zusammenkunft des Rates nicht während der anschließenden Tagung erörtert werden könne. Der Genfer Berichterstatter der „Times“ steht in der Abwesenheit dieser beiden Ratmitglieder das äußere Zeichen einer bedauerlichen Lage. Spanien sehe darin, daß Großbritannien den spanischen Anspruch auf einen, eventuell ständigen Ratssitz, plötzl. ansagegeben habe, fast zu etwas wie einen Vertrauensbruch. Es bestehe die Hoffnung, daß der in Genf obwaltende Verständigungswille eine Lösung für eine dem internationalen Einvernehmen innerhalb des Völkerbundes drohende Gefahr finden werde.

De Jouvenel reist nach Genf

Der französische Oberkommissar in Syrien, de Jouvenel, wird sich demnächst nach Genf begeben, um den Beratungen des Mandatsauschusses des Völkerbundes beizuwohnen.

Die Völkerbunds-Kontrollen über Ungarn bleibt

* Genf, 8. Juni. (Zurückspruch.) Das Komitee für Ungarn hat sich gegen die vollkommene Abschaffung der Finanzkontrollen des Völkerbundes in Ungarn ausgesprochen. Der General-Kommissar Smith wird in der nächsten Zeit, voraussichtlich Ende dieses Monats, seinen Posten verlassen und soll auch seinen Nachfolger erhalten. Dagegen bleibt die Kontrolle über die Pässe und über die restlichen Bestände der Völkerbundsanleihe in Höhe von 88 Millionen Goldtracen bestehen. Die weitere Ausübung der Kontrollen soll vom Finanzausschuss nach einer Prüfung unterzogen werden.

Einnahmen und Ausgaben in Preußen im April 1926

Der Amtliche Preussische Pressedirektor veröffentlicht nachstehend eine Uebersicht über die preussischen Staatseinnahmen und Ausgaben im Monat April 1926 in Millionen Reichsmark. Einnahmen: Reichsteuererhebungen (Staatsanteil) 51,8, Grundvermögensteuer 81, Hauszinssteuer (Staatsanteil) 18,7, sonstige Einnahmen 190,4; Summe 260,9. Ausgaben: Staatsausgaben 285,6, Militär weniger 16,6. Stand der schwebenden Schulden Ende April 1926: Schanaweinungen 136,4 Millionen.

Die Verfassungsmäßigkeit der deutschen Reichsgesetze

In letzter Zeit sind wiederholt Streitfragen aufgelaufen, ob für ein bestimmtes Gesetz eine Zweidrittelmehrheit zur Verabschiedung im Deutschen Reichstag erforderlich ist, oder ob eine einfache Mehrheit genügt, da es im Augenblick eine Instanz zur Entscheidung über die Frage, ob ein Gesetz einen verfassungswidrigen Charakter hat oder nicht, nicht gibt. Die deutsche Reichsregierung wird deshalb bekanntlich ein Gesetz über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechtes den gesetzgebenden Körperschaften in Kürze ausgeben lassen. Nach Mitteilungen, die der Reichsinnenminister Dr. Brügel über den Inhalt dieses geplanten Gesetzes im „Berliner Tageblatt“ macht, soll als entscheidende Instanz für diese Fragen der Staatsgerichtshof eingesetzt werden, der sich für diese Fälle zusammenschließt aus dem Präsidenten des Reichsverwaltungsgerichts, aus drei Räten des Reichsgerichts und drei Räten des Reichsverwaltungsgerichts. Der Staatsgerichtshof soll nicht nur entscheidende, sondern auch die gutachtende Tätigkeit ausüben. Betreffen Zweifel darüber, ob eine als Gesetz oder Verordnung verkündete Rechtsvorschrift das Reichsrecht mit der Verfassung in Widerspruch steht, so können der Reichstag, der Reichsrat oder die Reichsregierung die Entscheidung des Gerichts anrufen und zwar einmal zur Prüfung der Frage,

ob die Vorschrift rechtmäßig zustande gekommen und verfaßt ist, ferner zur Prüfung der Frage ob der Inhalt der Rechtsvorschrift der Reichsverfassung widerspricht und schließlich zur Prüfung der Frage, ob gegebenenfalls die Vorschriften der Reichsverfassung als verfassungswidrig erklärt sind. Die Entscheidung hat Gesetzeskraft. Ferner kann auch schon vor der Verkündung ein Gutachten darüber angefordert werden, ob die geplante Vorschrift mit der Verfassung in Widerspruch steht oder nicht. Die Frage, ob das Gesetz über die Fürstenthümer verfassungswidrig ist oder nicht, würde also in Zukunft durch Anrufung des Staatsgerichtshofes autoritativ geklärt werden können.

Der Abschluß der Lübecker 200-Jahr-Feier

Der Sonntag, der letzte Tag der 200-Jahrfeier, den Festgedächtnis in allen Kirchen einleiteten, hat noch einmal gewaltige Besuchermassen, deren Zahl alle Erwartungen übertrifft, nach Lübeck gebracht. In den Straßen, die der Festzug passierte, stante sich um die Mittagsstunde die Zuschauermenge in geschlossenen Massen. Unter sonnigem Himmel bot die Stadt im Schmuck der Fahnen und Girlanden ein ungemein festliches Bild. Fast eine Stunde lang währte der Vorbeimarsch der bunten Gruppen des in sinvollstem Wechsel geschmuckter Festzüge, der die Entwicklung der Jubiläar-Lübeck von der Verleihung der Reichsfreiheit bis zur Gegenwart darstellte. Mit besonderem Jubel begrüßte die Menge die hinter der abschließenden Fahnengruppe des Festzuges mit klingendem Spiel marschierende Mannschaft der „Eichen“. Nachmittags fand vor Stadt ein leider durch Gewitter beeinträchtigtes, großangelegtes Volks- und Heimatsfest statt.

Die Fortführung des Antiker-Prozesses gefährdet

Zu Beginn der Freitag-Verhandlung im Antiker-Prozess überreichte Rechtsanwalt Such ein ärztliches Attest des Inhalts, daß der Gesundheitszustand von Antiker ernstlich sehr verschlechtert durch die Grippe, die er sich offenbar auf dem Transport vom Gericht zur Wohnung zuzog. Die Ärzte hätten seinem Wunsch, zur Verhandlung zu kommen, wegen der drohenden Lebensgefahr widersprochen. Das Gericht beauftragte den Gerichtsarzt Strauch sofort, Antiker in der Wohnung zu unterziehen. Sein Gutachten ging dahin, daß Antiker weder verhandlungsfähig noch transportfähig sei. Durch das Hinzutreten einer Lungenentzündung verschlimmerte sich sein Zustand. Strauch will am Montag früh Antiker nochmals untersuchen, um festzustellen, ob es möglich ist, am Montag eine kurze Sitzung in Anwesenheit Antikers eventuell in der Wohnung abzuhalten. Würde sich am Montag keine Sitzung ermöglichen lassen, wären alle bisherigen Verhandlungen in der Sache Antiker nutzlos gewesen. Die Sitzung wurde geschlossen.

Die Umstürzler in Lissabon eingezogen

* Lissabon, 7. Juni. General Gomez Costa ist an der Spitze seiner Truppen unter dem Beifall der Bevölkerung in Lissabon eingezogen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. — Die als Minister für Landwirtschaft, für Finanzen und für den Handel in Aussicht genommenen zivilen Persönlichkeiten haben ihre Mitarbeit abgelehnt. An ihre Stelle treten nunmehr 2 Generale und ein Oberst.

Neues vom Tage

Ein Brief mit 10.000 Dollar verschwunden. Die American Express Company in Berlin erhielt von ihrem New Yorker Haus zehn eingeschriebene Briefe, in denen sich insgesamt über 100.000 Dollar befanden. Von diesen zehn Briefen, die die Hauptpost ordnungsgemäß dem Hauptpostamt zur weiteren Behandlung und zur Auslieferung an den Empfänger übermittelte, fehlte, als sie der Gesellschaft übergeben werden sollten, ein Brief, in welchem sich 10.000 Dollar in Noten zu 15 und 20 Dollar befanden. Bisher weiß man nicht, wer den Brief entwendet hat.

Brandiger Untermord an einem Geschwisterpaar. Breslau, 7. Juni. (Zurückspruch.) Am Sonnabend Abend wurde bei der Technikschule ein verschärftes Paket aufgefunden. Darin waren Körperreste von einem Knaben und einem Mädchen enthalten. Es wurde festgestellt, daß es sich bei den Ermordeten um den achtjährigen Otto Zehle und dessen elfjährige Schwester Erika. Die Mutter der Kinder ist Witwe. Die Kinder sollten am Sonnabend gegen 5 Uhr nachmittags ein Paket auf das Postamt tragen. Als sie gegen 8 Uhr noch nicht zurück waren, hatte die Mutter bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattet. Beim Anblick der aufgefundenen Leichenteile erkannte sie sofort ihre Kinder. Beiden Kindern sind die Rechten durchschnitten worden. Alle Anzeichen deuten auf Untermord. Der Regierungspräsident von Breslau hat 2000 Mark Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt.

Brandmord an einer 78-jährigen Witwe. * Koblenz, 7. Juni. Am Sonnabend morgen wurde die 78-jährige Witwe Laberny in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Ein unbekannter Täter hat der alten Frau den Schädel mit einem Feuerhaken zertrümmert und dann sämtliche Gehälter nach Geld und Wertachen durchsucht.

Dr. Efemer über einen neuen Betriebsstoff für Luftschiffe. * Jena, 7. Juni. Gelegentlich eines Vortrages im Verein für Luftschiffahrt machte Dr. Efemer-Friedrichshafen davon Mitteilung, daß das im Bau befindliche Großverdrängerluftschiff einen neuen Betriebsstoff erhält, der weniger feuergefährlich ist als Benzin und eine größere Wirksamkeit hat, so daß es möglich sein werde, den Altkonstruktion des Luftschiffes auf ungefähr 10.000 Kilometer auszubauen.

Eine ganze Familie in den Tod gegangen. * Leipzig, 7. Juni. Wie die Morgenblätter melden, wurde Sonntag morgen in der Pariser Straße in Leipzig-Gohlis die ganze Familie des Kaufmanns Meine, bestehend aus dem 46 Jahre alten Mann, der 40 Jahre alten Frau und den beiden

Eine Vereinigung zur Verteidigung des Franken

* Paris, 7. Juni. (Zurückspruch.) Drei radikal Abgeordnete haben die Bildung einer parlamentarischen Gruppe zur Verteidigung des Franken angekündigt. Der Beitritt zu dieser Gruppe soll allen Abgeordneten ohne Parteiunterschied offenstehen, sofern sie gewillt sind, die zur Wiederaufrichtung der französischen Währung geeigneten Mittel zu prüfen. — Finanzminister Pétrel teilt am Sonnabend im Ministerrat mit, der Ausschuss der Finanzfachverständigen habe sich nach Prüfung der Mittel für die Stützung des Franken mit Ausnahme zweier Mitglieder dafür ausgesprochen, daß der Metallbestand der Bank von Frankreich eingeleitet werde, falls dies notwendig werden sollte. Ministerpräsident Briand forderte den Finanzminister Pétrel auf, mit der Bank von Frankreich in Verhandlungen über diesen Punkt einzutreten. Die Verwaltung der Bank steht dem Beschluß des Sachverständigenausschusses ablehnd gegenüber und weigert sich außerdem, eine Anleihe zu garantieren, die zur Spekulation mit ausländischen Devisen reizen könnte.

Die Unterwerfung des Rifgebietes

Savals meldet aus Tanger: Der ehemalige Kriegsminister der Rifleute ist nach der französischen Zone abgereist, um sich zu unterwerfen. Sämtliche Räte der Rifleute, die an der spanischen Westfront Abteilungen befehligten, haben sich ins Rifgebiet begeben. Dieser optimistischen Meinung gegenüber berichtet der Korrespondent des „Paris Midi“ in Tafar: Die Stämme der Beni Urtalag sammeln sich von neuem. Sie sind im Begriff, einen Nachfolger Abd el Krim's zu wählen, um den Kampf gegen die Spanier wieder aufzunehmen. Mit dem Stamm der Boktoja stehen die Spanier seit dem 2. 6. bereits wieder im Kampf. Die spanische Zone, so erklärt der Berichterstatter, ist noch nicht unterworfen. Ueberall sind Revolten zu verzeichnen. Er fordert deshalb die französische Regierung auf, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um ein Uebergreifen dieser Bewegung auf die französische Operationszone zu verhindern.

Spaltung der liberalen Partei unumgänglich

* London, 8. Juni. (Zurückspruch.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß angeht die Haltung Lord D'Arbuthots die Spaltung der liberalen Partei heute nachmittag eine vollendete Tatsache sein werde. Wahrscheinlich werde auch eine Anzahl liberale Parlamentarier, unter ihnen Kenworthy, unabhängig vorgehen.

In der liberalen Partei Englands löst seit einiger Zeit ein Kampf zwischen Lord George und Asquith, der jetzt bekanntlich Lord D'Arbuthot ist. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Stellungnahme während des englischen Generalstreiks Lord D'Arbuthot wie auch Lord Grey stellen sich der Regierung zur Verfügung, und sprachen sich in Artikeln oder Rundfunkreden scharf gegen den Streik aus. Lord George, der offizielle Führer der liberalen Unterfraktion und Vorsitzende der liberalen Partei, unterzog dagegen die Haltung der Regierung einer scharfen Kritik und faste diese Kritik in einem Artikel zusammen, den er noch während des Streiks für große amerikanische Blätter schrieb. Diese Haltung Lord Georges hat zu einer lebhaften Debatte innerhalb der liberalen Partei geführt.

Zwölf Jahre Gelangene eines Maharadscha. * London, 7. Juni. Eine sensationelle Affäre, die lebhaft an den Mumukshu-Begum-Fall erinnert, der bekanntlich dem Maharadscha von Andore seinen Thron kostete, ist eben durch die Rückkehr von zwei Frauen nach Bombay bekannt geworden. Diese beiden Frauen haben fast zwölf Jahre im Gefängnis an Andore zugebracht. Es sind Mutter und Tochter namens Solabai, die eine Zeitlang die Freundin eines Veters des früheren Maharadschas, namens Katalabsch, waren. Dieser Vetter geriet vor etwa zwölf Jahren bei dem Maharadscha in Mißgunst und wurde eingekerkert. Kurz darauf erhielten die beiden Frauen eine Einladung zu einem Staatsfest in Andore. Sie verließen deshalb Bombay, und ihre Freunde hatten seitdem nichts mehr von ihnen gehört. Wie jetzt verlautet, verurteilte der Maharadscha sich die Tochter zu nähern, und als diese ihr zurückkam, wurde sie mit ihrer Mutter nach der entfernten Festung Mandeshwar gebracht und dort unter polizeilicher Bewachung gehalten. Als die beiden Frauen im vergangenen Jahr von dem Mumukshu-Begum-Fall hörten, suchten sie Mut, und es gelang ihnen auch, sich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen mit dem Ergebnis, daß sie jetzt endlich ihre Freiheit wieder erlangt haben.

200.000 Golddollars nach mehr als 60 Jahren aus gegeben. * New York, 7. Juni. In Demopolis (Alabama) wurde eine Summe von mehr als 200.000 Dollars in Gold ausgegeben, die für die Armeen der Unionstaaten während des amerikanischen Bürgerkrieges von 1861 bis 1865 von C. Wood Whittfield vertrieben worden waren. Whittfield hatte seinem Sohne einen Plan und Anweisungen über den Ort wo der Schatz verborgen war, vererbt. In dem Hand dieses Planes wurde das Gold jetzt aufgefunden.

Eigenartige Explosionen in New York. * New York, 7. Juni. (Zurückspruch.) Deludurchtränkte Holzröhren, welche den Subway adwärts durchziehen, gerieten anscheinend durch Selbstentzündung in Brand. Das Feuer drang in die Konduktionsröhren ein und verursachte in den Gullies eine Reihe von Explosionen, durch die eine Anzahl von Personen verletzt und der Straßenverkehr unterbrochen wurde. Durch den von den Explosionen verursachten Lärmdruck wühlte das Feuer in dem von der Polizei umgebenen Tunnel. In dem Tunnel fanden sich eine Anzahl von Personen verletzt wurden.

Lozales

Memel, den 8. Juni 1926

In eigener Sache!

Die „Memelländische Rundschau“ brachte am 29. Mai unter der Rubrik „Sprechsaal“ folgende Notiz:

Am 2. Pfingstfeiertag hat in Förkerlei das erste diesjährige Rennen des Reitervereins Memelland stattgefunden, ein Ereignis, das für unser Gebiet zu den Seltenheiten gehört. In keiner Memeler Zeitung haben wir Berichte über das Rennen, seinen Verlauf und Erfolg gefunden, nur in der „Memeler Volksstimme“, eine kurze Notiz. Ein ausführlicher Bericht war nur in der Gedendrücker „Memelländischen Rundschau“ enthalten. Wir wundern uns, daß die Memeler Zeitungen derartige sportliche Ereignisse mit Stillschweigen übergehen, zumal, wie uns bekannt ist, Pressefaktoren für die Pressevertreter ausgegeben waren. Wir stellen hiermit fest, daß den Tagesereignissen von diesen Zeitungen nicht gebührende Rechnung getragen ist, worauf die Öffentlichkeit doch fraglos Anspruch hat.

Mehrere Sportfreunde.

Da wir begründeten Anlaß haben, den generellen Vorwurf gegen die Memeler Presse speziell auf uns zu beziehen und da wir aus bestimmten Gründen, über die weiter unten gesprochen werden soll, annehmen müssen, daß der Verfasser dieser mit „Mehrere Sportfreunde“ unterzeichneten Zuschrift der Hauptgeschäftsführer des Reitervereins, ein Herr Kuppel, ist, haben wir folgendes Schreiben an den Reiterverein gerichtet:

An den Reiterverein Memelland e. V. Memel

Sehr geehrte Herren!

In der Nr. 122 der „Memelländischen Rundschau“ vom Sonnabend, den 29. Mai, befindet sich eine Sprechsaalnotiz, die von dem Einsender mit „Mehrere Sportfreunde“ unterzeichnet ist. Der Einsender macht in der Notiz den Memeler Zeitungen den Vorwurf, daß sie das Rennen des Reitervereins am zweiten Pfingstfeiertag mit Stillschweigen übergegangen hätten. Was uns betrifft, die wir mit unter den Vorwurf fallen, so haben wir zu bemerken, daß die Geschäftsleitung des Reitervereins genau weiß, weshalb wir über das Rennen nicht berichten konnten. Wir bitten Sie daher höflich, uns mitzuteilen, ob der Reiterverein von sich aus die Angelegenheit aufklären will oder ob wir die Aufklärung herbeiführen sollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Die Redaktion des „Memeler Dampfboots“ (folgt Unterschrift)

Auf dieses Schreiben hat die Redaktion des „Memeler Dampfboots“ bis heute keine, nicht einmal eine bestätigende, Antwort erhalten, so daß wir uns verpflichtet fühlen, die Aufklärung von uns aus vorzunehmen, zumal in der Sprechsaalnotiz an die Öffentlichkeit appelliert ist. Von vornherein stellen wir fest, daß wir die Bestimmungen des Reitervereins stets unterstützt haben. Wir haben aber bei dem Hauptgeschäftsführer des Reitervereins hierfür noch nicht ein einziges Mal Verständnis gefunden. Trotzdem haben wir es für unsere publizistische Pflicht gehalten, dem Reiterverein als solchem im Textteil unseres Blattes jede wolle Unterstützung angedeihen zu lassen. Die vielfachen Differenzen mit dem Hauptgeschäftsführer erreichten jedoch kurz vor dem letzten Rennen eine Grenze, die es uns gebot, die eigene Würde zu wahren. Wenige Tage vor der Veranstaltung flatterte uns ein Programm und eine Einzelkarte auf den Redaktionstisch, die als Einladung zum Rennen gedeutet werden konnten. Wir mußten diese Art der Einladung gemäß früheren Erfahrungen als einen unfreundlichen Akt gegen die Redaktion des „Dampfboots“ betrachten. Vor Abschluß wurden die Berichterstatter der drei memelländischen Blätter „Dampfboot“, „Rundschau“ und „Volksstimme“ mit dieser Karte in der Hand durch die Platzkontrolleure von allen Plätzen gewiesen. Von einer Protestaktion der drei Blätter wurde auf Anraten des Hauptgeschäftsführers des „Dampfboots“ abgesehen, der betonte, daß es sich um einen jungen Verein handele, der in der Behandlung der Presse wenig erfahrene Mitglieder habe und dessen Entwicklung man nicht fördern dürfe. Nach diesem unerquicklichen Zwischenfall gab denn auch der Reiterverein auf Anregung hin Pressefaktoren aus, wie das überall üblich ist. Da wir diesmal keine Pressefaktoren erhielten, mußten wir annehmen, daß dem Reiterverein an einer Berichterstattung des „Dampfboots“ nicht viel liege. Wenn der „Mehrere Sportfreunde“ in der „Rundschau“ behauptet, es seien Pressefaktoren ausgegeben worden, so muß, da die „Rundschau“ die Sprechsaalnotiz unverändert abdruckte, angenommen werden, daß zwar die „Rundschau“, nicht aber das „Dampfboot“ Pressefaktoren erhalten hatte. Unter Zurücksetzung aller Bedenken setzten wir uns, um Pressefaktoren zu erhalten, telephonisch mit dem Hauptgeschäftsführer in Verbindung, mit dem wir, wie gewöhnlich, ein recht unerquickliches Gespräch führten. Der Reiterverein befand sich in Geldschwierigkeiten, mit den Freikarten sei Unfug getrieben worden, übrigens hätten wir die Berichte des Reitervereins nur verstümmelt oder gar nicht aufgenommen usw., darum habe der Reiterverein dem „Dampfboot“ nur eine Einzelkarte geschickt. Und der Hauptgeschäftsführer glaubte allen Ernstes, eine so behandelte Zeitung würde sich zur Berichterstattung drängen! Am Sonnabend vor dem Rennen, zwischen 12 und 1 Uhr, füllte sich der Hauptgeschäftsführer dann doch noch bemüht, zwei Pressefaktoren zu schicken. Inzwischen hatte aber unsere Geschäftsleitung die Dispositionen für die Pfingstfeiertage getroffen, die sie in der letzten halben Stunde unmöglich dem Hauptgeschäftsführer des Reitervereins zuliebe ändern konnte.

Auf welcher Seite also die Schuld liegt, wenn den Tagesereignissen nicht gebührende Rechnung

getragen wird, ist nicht schwer zu entscheiden. Wir sind imstande, unsere Haltung gegenüber dem Hauptgeschäftsführer des Reitervereins weiter eingehend zu begründen, sehen jedoch heute davon ab. Wir müssen aber unserer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß sich ein Blatt finden konnte, das eine solche Sprechsaalnotiz gegen uns ungeprüft aufnahm. Die gleiche Achtung, die wir den Bestimmungen des Reitervereins bis dahin entgegengebracht haben, müssen wir auch für uns verlangen.

Ergebnisse der Nahrungsmittelkontrolle in Memel

Von der Stadtpolizei-Verwaltung wird uns geschrieben:

Da die Öffentlichkeit ein Interesse daran haben muß, in welcher Weise hier die Nahrungsmittelkontrolle ausgeübt wird und welche Mängel hierbei zu Tage getreten sind, geben wir nachstehend einen kurzen Ueberblick über die in der Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1926 im Stadtkreis Memel ausgeübte Nahrungsmittelkontrolle mit Ausnahme der Milchuntersuchungen, da über diese ja in kurzen Zeitabständen besondere Berichte veröffentlicht werden.

In der erwähnten Zeit ist im Stadtkreis Memel die Nahrungsmittelkontrolle an 12 Tagen durch den Nahrungsmittelchemiker vorgenommen worden. Die Kontrolle erstreckte sich auf alle Gewerbebetriebe, in denen Nahrungs- und Genussmittel sowie Gebrauchsgegenstände hergestellt, feilgehalten oder verkauft wurden. Dabei wurde auf die Durchführung der für diese Gegenstände geltenden Bestimmungen sowie auf Sauberkeit und Ordnung in den Geschäfts- und Arbeitsräumen geachtet. Auch auf den Wogen- und Fahrmärkten wurde eine Kontrolle ausgeübt.

Im allgemeinen herrscht in den besichtigten Betrieben Ordnung und Sauberkeit. Verschiedentlich mußten die Inhaber der Betriebe auf bestehende Mängel aufmerksam gemacht werden. Die im Vorjahre oft zutage getretenen Mängel im Verkehr mit Essigessenz waren im Berichtsjahre wesentlich zurückgegangen. Der Urzenghalt der im Handel befindlichen Pottaschen war berart zurückgegangen, daß Beanstandungen der unteruchten Proben nicht erfolgten. Auch wurden Klagen über schlechte Beschaffenheit des Monopolbranntweins im Berichtsjahre nicht bekannt. Bei den untersuchten Proben handelte es sich in 174 Fällen um Nahrungs- und Genussmittel, in 8 Fällen um Gebrauchsgegenstände, in 3 Fällen um Arzneimittel, in 2 Fällen um technische Gegenstände und in 13 Fällen um verschiedene Gegenstände. Beanstandet wurden 14 Proben = 7 Prozent. Zu den nicht einwandfreien Proben ist folgendes zu sagen: Geröstete Nüssen waren in einem Falle verdorben. Kakao enthielt einmal 6,8 Prozent und im zweiten Falle 8,6 Prozent Schalen. Safranpulver bestand einmal aus Teerfarbstoff. Essig war in einem Falle stark veräthert. Speisesalz in fünf Fällen mit Stärkemehl hergestellt. Schokoladenpulver war einmal ein Gemisch von Kakao, Zucker und Kartoffelstärke. Fleckenreinigungsmittel bestand einmal aus Oxalsäure, die nach der Giftverordnung dem freien Verkehr nicht überlassen ist. Rumessenz bestand einmal aus gesärbtem und parfümiertem Wasser. Bei Wurst wurde mehrmals die schlechte Qualität beanstandet. Klopsfleisch enthielt außer geringen Mengen Schweinefleisch als Ersatz des Schweinefleisches Kalbfleisch.

* [Als Mitglied der Wohnungsbeschwerdekommision hat das Direktorium anstelle des Druckereileiters Wannags den Friseurmeister Feid als Memel ernannt.

* [Adressbuch für Memel.] In diesen Tagen ist im Verlage S. W. Schmidt ein recht umfangreiches „Adressbuch Memel 1926“ erschienen. Es ist auf Grund amtlichen Materials zusammengestellt worden und bringt außer Notizen über unsere memelländischen Bäder und zahlreichen Inseraten ein alphabetisches Verzeichnis der Einwohner von Memel mit Namen, Stand und Wohnung, ein Verzeichnis der Straßen und Häuser mit Angabe der Bewohner, ein alphabetisch nach Berufsarten geordnetes Verzeichnis der Geschäfte und Gewerbebetriebe und ein Verzeichnis der Behörden, Kirchen, Schulen und Vereine. Das Adressbuch wird den Interessenten gute Dienste leisten können.

* [Verlängerung der Hundesperre.] Nach einer Bekanntmachung der Stadtpolizei-Verwaltung ist die für den Stadtkreis Memel am 12. Mai angeordnete Hundesperre bis zum 26. August verlängert worden, da bei einem am 26. Mai in Gr. Tauerlaufen getöteten Hunde amtstierärztlich Tollwut festgestellt worden ist. Uebertretungen der Bestimmungen sollen fortan strengstens bestraft werden und können unter Umständen zu einer Verschärfung der betreffenden Polizeivorschriften führen. Zu der Bekanntmachung wird uns noch geschrieben: Wegen eines bei einem Hunde des Gutsbesizers Silbermann in Gr. Tauerlaufen vorgekommenen Tollwutfalles mußte die Hundesperre bis zum 26. August verlängert werden. Der Fall in Gr. Tauerlaufen gehört zu den schwersten der in den letzten Jahren vorgekommenen und wäre in seinen ganzen schweren Auswirkungen, es sind auch Menschen gebissen worden — zu vermeiden gewesen, wenn rechtzeitig ein Tierarzt zugezogen wäre. Es ist fortan strengste Beachtung der bestehenden Sperrvorschriften erforderlich; ebenso ist häusliche Sorgfalt der Hunde durch ihre Besitzer nötig, damit bei den geringsten Anzeichen einer Erkrankung sofort ein Tierarzt zu Rate gezogen werden kann. Nur wenn dieses von allen Hundebesitzern eingehend beachtet wird, kann mit einem Erlöschen der Seuche gerechnet werden. Es sei auch darauf aufmerksam gemacht, daß trotz gewisser Bedenken die bisher ab-

Tagung des Memelländischen Sängerbundes

Am letzten Sonntag traten in Pogegen die Vorstandsmitglieder und Vereinsdelegierten des Memelländischen Sängerbundes, dem gegenwärtig 16 Männergesangvereine angehören, zum dritten Sängertage dieses Bundes zusammen. Der Vorsitzende Kaufmann Otto Jung-Memel eröffnete um 9 1/2 Uhr vormittags die Verhandlungen mit Begrüßungsworten und erteilte nach Aufstellung der Anwesenheitsliste dem Schriftführer Profurist Hippe-Memel das Wort zum Vortrage des Jahresberichts, der im wesentlichen an Hand der Sitzungsprotokolle erfolgte. Die Angelegenheiten des Bundes erforderten im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 10 Sitzungen, von denen 8 den Erfordernissen des ersten Memelländischen Sängerbundesfestes gewidmet waren, das in den Tagen vom 27. bis 29. Juni 1925 in Memel unter Anteilnahme aller Bundesvereine und der gesamten Memeler Bürgerschaft gefeiert wurde und dessen prächtiges Gelingen noch in aller Erinnerung lebendig ist. Dem Bunde neu beigetreten sind seit dem vorjährigen Sängertage die Männergesangvereine Neu-Kugeln, Saugen, Ramuten und Ramohlen. Den Kassenbericht erstattete in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Kassenwartes Verwaltungsdirektor Kreppe-Memel Verwaltungsobersprecher Wiesock-Memel. Einer Gesamteinnahme von 2599,57 Lit stand eine Gesamtausgabe von 1501,11 Lit gegenüber, so daß ein Bestand von 1098,46 Lit auf neue Rechnung vorzutragen war. Nach Erteilung der Entlastung wurde zu den Wahlen geschritten. Hierbei wurde durch Zuruf der engere Vorstand, der sich sachungsgemäß aus Mitgliedern Memeler Vereine zusammensetzen muß, wiedergewählt, nämlich Kaufmann Otto Jung-Viertelstafel (Vorsitzender), Platzmeister E. Klunt-Viederfreunde (stellv. Vorsitzender), Verwaltungsdirektor Kreppe-Memel-Beamtengesangverein (Kassenwart), Profurist Hippe-Viederfreunde (Schriftführer), Architekt Josuweit-Viertelstafel (Notenwart). Außer den Benannten gehören dem Vorstande ferner an: Apothekenbesitzer Schmitt-Heydekrug, Lehrer Pusch-Prökuls, Uhrmacher M. Vikten-Schmalenkingen, Hauptlehrer Ludszuweit-Bismarck, Kaufmann Hall-Kinten, Kaufmann Otto Holz-Pogegen, Besitzer Pagalies-Jonatan, Kaufmann Wahs-Neurugeln, Lehrer Elbe-Namuten, Hauptlehrer Lu Joshus-Ruf, Kaufmann Abendroth-Saugen, Kaufmann Triebel-Wischwill und Besitzer Schakols-Ramohlen. Zu Rechnungsprüfern wurden bestimmt: Kreisaußsichtungsinspektor Kaufsch (Beamtengesangverein) und Stadtkassenbuchhalter v. Lojewski (Viederfreunde Memel). Als Ort des

nächstjährigen Sängertages wurde Ruff gewählt. Neben einigen internen Angelegenheiten wurde sodann noch über die Teilnahme des Bundes am Sängertage des Preussischen Provinzial-Sängerbundes verhandelt, das vom 26. bis 28. Juni in Königsberg stattfinden wird. Der Memelländische Sängerbund wird sich an diesem Feste, das die Sänger aus Ost- und Westpreußen sowie aus dem Freistaat Danzig und dem Memelgebiet zusammenführen wird, mit etwa 150 Sängern beteiligen, die in dem großen Hauptkonzert, wie auch in einem der vier Gaukonzerte, bei letzterem in Gemeinschaft mit Tilsiter und Elbinger Vereinen sowie dem Gau-Sängerbunde „Nordost“, mitwirken und hierbei mit drei eigenen Chören auftreten werden. Um 12 Uhr mittags war die Tagesordnung erschöpft.

Ein Teil des Bundesvorstandes und der Delegierten hatte sich bereits am Vorabend des Sängertages in Pogegen eingefunden; sie genossen als Gäste des dortigen Männergesangvereins eine überaus herzliche Aufnahme. Der stellvertretende Bundesvorsitzende E. Klunt-Memel begrüßte bei dieser Gelegenheit die anwesenden Pogegener und auswärtigen Sänger. Die Pogegener dankten hierauf zunächst mit einigen unter der Leitung ihres neuen Dirigenten Lehrers Rimkus gesungenen Begrüßungschören, und dann hieß ihr Vorsitzender Kaufmann Otto Holz die Gäste in sehr sympathischen Ausführungen willkommen. An den übrigen gefanglichen Darbietungen der Pogegener beteiligten sich auch deren Gäste, denen späterhin auch noch eine an drastischem Humor schwer zu überbietende Bühnenüberführung durch einen nach Pogegen verplanten „Ableger“ des Birkus Krone, wie der witzige Anführer sich ausdrückte, geboten wurde. So entwickelte sich sehr bald ein regelrechtes Sängertreiben, dem nur im Hinblick auf die Anforderungen des nächsten Tages ein für manden vielleicht etwas vorzeitiges Ende gegeben werden mußte. Als dann aber am nächsten Tage die ersten Beratungen ihr Ende erreicht hatten, erfuhr die sangesbrüderliche Geselligkeit eine zweite und verbesserte Auflage, diesmal unter Leitung des Bundesvorsitzenden und unter Teilnahme von Sangeschwestern des Pogegener Vereins. Diejenigen Teilnehmer an der Tagung, die den Tagungsort aus irgendeinem Grunde bereits mit dem ersten Nachmittagszuge wieder verlassen mußten, dürften schwerlich den Rest des Tages unter so herzerfreuenden Umständen verleben haben wie die Zurückgebliebenen, in deren Namen den Pogegener Sängern und dem dortigen Sängermittel Hotelbesitzer Albert Heydemann für die vielfachen Beweise gastfreundlicher Aufmerksamkeit auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

währten Erleichterungen einzuweisen für den Stadtbezirk beibehalten werden sollen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß jeder Hundebesitzer auch tatsächlich die obigen Ausführungen beachtet und vor allem verhindert, daß irgendwelche Belästigungen, oder gar Gefährdung von Personen stattfinden kann. Sollten derartige Fälle trotzdem vorkommen, so müßten die gewährten Erleichterungen sofort aufgehoben und die Sperre alsdann nach den weitgehenderen gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt werden. Zusammengefaßt sei noch einmal gesagt, nur strengste Kontrolle und peinlichste Beachtung der Sperrvorschriften können wieder zu normalen Verhältnissen führen.

* [Konservatoriums-Konzert.] Bei dem für Donnerstagabend bevorstehenden Konzert des Konservatoriumsorchesters wird, wie man uns schreibt, eine Streichquintettbesetzung wirken, wie sie in gleicher Anzahl noch nie zuvor in Memel zu hören gewesen ist. Zwölf erste Geigen, zwölf zweite Geigen, zehn Bratschen, sechs Violoncelli und sechs Kontrabässe werden die Grundlage der sinfonischen Harmonien bilden, und eine drei- bis vierfache Besetzung der Holzblasinstrumente sowie vollbesetzte Blechbläserstimmen vervollständigen den nur selten zu hörenden Orchesterklang. Wie ein Musikfest wird daher dieses Konzert anmuten, und dieser Eindruck wird noch durch die Mitwirkung der ausgezeichneten Gesangs-solistin Marianna Ceraszaja verstärkt werden, deren meisterliche Opern-Gesänge so recht für eine volltönige orchestrale Untermauerung geeignet erscheinen. Zudem ist auch in ihnen eine wirkungsvolle Steigerung vorgesehen: Mit pompösen nationalistischen Akkorden leitet die Verdi'sche Aida-Arie ein, und in lieblich melodischen Klängen folgt ihr die Szene und Arie aus der Oper „Pique Dame“ von Tschaikowsky. Jubelnd dahinstürmend schließt dann den Gesangsteil die Brünnhilden-Szene aus der Einleitung des zweiten Aufzuges der Oper „Walküre“ von Richard Wagner. Die Instrumentalvorträge sind in gleicher Art gestaltet: Zu Anfang die wonnige D-Dur-Sinfonie Papa Haydn mit ihren ins Ohr fallenden, unvergleichbaren Herzensrhythmen, dann zum Konzertabschluss Beethovens erster Eroica-Satz. Machtvoller, packender Heldensang.

Standesamt der Stadt Memel

vom 8. Juni 1926

Aufgehoben: Arbeiter Jonis Kuntis mit Arbeiterwitwe Anne Schernies, geb. Kaufmann, beide von Schmelt. Geboren: Ein Sohn: dem Tischler Karl Müller; dem Gärtner Ernst Arur Range; dem Schlosser Johann Friedrich Eduard Thielert von hier. — Eine Tochter: dem Fleischer-Gezellen Felix Paul Nagat von hier; dem Arbeiter Anfas Wints von Schmelt. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Kirchenszettel

Ev.-Kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelmstraße 1. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, Evangelisation. Prediger Weber-Königsberg. [7615]

Veranstaltungen am Mittwoch

Apollo-Theater: Friberticus Rex, ab 5 1/2 und 7 1/2 Uhr. Sandkrua: Kriza-Konzert ab 7 1/2 Uhr.

Heydekruger Lokaltell

Heydekrug, den 8. Juni.

* [Vom Wochenmarkt.] Der heutige Markt hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Etwa um 8 Uhr zwang der einsetzende Dauerregen allerdings die Besucher, den Markt fluchtartig zu verlassen. Der Futtermarkt war sehr reichlich besetzt, und im Verlaufe des Marktes sank der Preis für ein Pfund von 2,50 Lit auf 2,10—2,30 Lit. Händler zahlten sogar nur 1,80 Lit pro Pfund. Weiter wurden gezahlt für Eier 15—16 Cent pro Stück, für Hühner 0,50 Lit, für Gänse 0,80—1,20 Lit, für Aale 1,50—2,50 Lit, für Barsche 0,50 Lit, für Weisfische 0,40 Lit, für Schleie 1,00—1,30 Lit und für Quappen 1 Lit je Pfund. Auf dem Getreidemarkt kosteten Roggen 24—26 Lit, Weizen 28—30 Lit, Gerste 27—32 Lit, Futtergerste 23 Lit, Hafer 24—26 Lit, Kartoffeln 6,50—8,00 Lit je Zentner. Frühgemüse war fast garnicht vorhanden. Frische Zwiebeln kosteten das Bündel 50—80 Cent, alte Zwiebeln 1,00—1,50 Lit je Liter. Für Rhabarber bezahlte man 20—25 Cent je Bund, für vier Bündel Radieschen 1 Lit, für eine Schüssel Salat 50 Cent. Auf dem Schweinemarkt kosteten vier bis sechs Wochen alte Ferkel 110—140 Lit je Paar, Käufer Schweine 250—300 Lit.

* [Zu hause.] Wir werden gebeten mitzuteilen, daß die Weibe der neuen Faunen des Kriegervereins und der Freiwilligen Feuerwehr nicht, wie geplant, am 13. Juni, sondern erst am Sonntag, den 20. Juni stattfinden wird.

* [Weslaguhami] wurden von den Wachtmeistern Wallus und Brasas in der Bismarcker Wache 50 Liter Brennspiritus. Die Schmutzler wurden beschossen, konnten aber entkommen.

Schöffengericht Heydekrug

(Sitzung vom 7. Juni)

Wegen Amtsannahme und Körperverletzung war der Arbeitsbursche Max Gilde aus Memel, der zur Zeit wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von acht Monaten verbüßt, angeklagt. Der Angeklagte hatte sich in Heydekrug dem Besitzer John B. gegenüber als Kriminalbeamter ausgegeben und die Verzehrung des Personalzweckes verlangt. Als B. seiner Aufforderung, zur Polizei mitzukommen, keine Folge leistete, wurde er von Gilde noch verprügelt. Für diese Heldentat erhielt G. eine Inhaftstrafe von zwölf Tagen Gefängnis.

Diebstahl. Der Arbeitsbursche Heinrich Linger aus Memel hatte dem Kaufmann Bedowwitsch einen Anzug, ein Oberhemd und ein Paar braune Schuhe entwendet. Er erhielt unter Bewilligung mildernder Umstände drei Monate Gefängnis.

Standesamtliche Nachrichten

Verstorben (1.—31. 5.) Geboren: dem Besitzer Jakob Wendts aus Varschen; dem Arbeiter Hans Benckis aus Stengen-Anders. Eine Tochter: dem Arbeiter Hermann Raubys aus Althof-Memel. Eine uneheliche weibliche Geburt in Al. Tauerlaufen. — Geboren: Eine eheliche männliche Tozgeburt in Clemm.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

T. Schäferer, 7. Juni. [Gründung eines Fischereivereins.] Am 25. Mai fand in der Schule in Schäferer eine Versammlung von Fischern statt, in der beschlossen wurde, einen Fischereiverein zu gründen, der die Interessen der hiesigen Fischer besser als bisher vertreten soll. Auch soll er den Fischern unter Ausschluß des Zwischenhandels Fischereibedarfsartikel, wie Netze, Baumwolle usw. zu billigen Preisen verschaffen. In den Vorstand wurden die Herren W. Dieckhoff als Vorsitzender, Chr. Becker als stellvertretender Vorsitzender, J. Wehrandt als Kassierer, Chr. Heiliges als Schriftführer, Johann Verulst, Michel Gaidies II, Chr. Gaidies und M. Weidt als Beisitzer gewählt. Der Vorsitzende wurde beauftragt, die Statuten des Vereins auszuarbeiten und sie sobald wie möglich dem Verein zu beschließen vorzulegen. Am Sonnabend, den 28. Mai, 7 Uhr abends fand dann in der Schule die erste Versammlung des neuen Vereins statt. Auf der Tagesordnung standen 1. Genehmigung der Statuten, 2. die wirtschaftliche Lage, 3. Fischereizins und Darlehen, 4. Verschiedenes. Zu Punkt 1 wurden die vom Vorsitzenden Dieckhoff ausgearbeiteten Statuten einstimmig angenommen und der Vorstand beauftragt, den Verein gerichtlich einzutragen zu lassen. Wenn nötig, soll der Verein auch an die Fischereivereinigung des Memelgebiets angeschlossen werden. Bei Punkt 2 wurde die schwierige Lage der hiesigen Fischer besprochen. Die meisten von ihnen stehen infolge der schlechten Fänge mittellos da und wissen nicht, wie sie ihre Familie ernähren sollen. In die Einkaufsliste der Gewerbesteuer ist nicht zu denken. Ein Gang längs dem Häffrande zeigt, in welcher Verfassung sich die Netze befinden. Vor Jahren ausgerangerte Netze sind wieder in den Netzen genommen, indem man in die Netze große Stücke eingeflickt hat. Die Lage ist so, daß die meisten Fischer nicht das Geld hätten, den für das erste Halbjahr fälligen Fischereizins zu bezahlen. Der Vorstand wurde beauftragt, an das Landesdirektorium mit der Bitte heranzutreten, den jetzt fälligen Fischereizins auf ein paar Monate, eventuell bis zum Herbst, zu sünden. Nach erfolgter gerichtlicher Eintragung soll das Landesdirektorium um ein zinsfreies Darlehen angegangen werden. Unter „Verschiedenes“ wurde beschlossen, dem Verein den Namen „Fischereiverein Schäferer“ zu geben. Von Fabriken sollen Preislisten mit Zahlungsbedingungen eingefordert werden.

ns. Dargun, 7. Juni. [Grober Unfug.] Es mehren sich die Klagen der Bewohner hiesiger Umgegend über das unbotmäßige Gebaren verschiedener Staatspolizeibeamten. So a. B. wurden am Freitag morgen gegen 4 Uhr die Einwohner unserer Ortschaft durch heftige Gewehrschüsse unanständig aus dem Schlaf geweckt. Es stellte sich heraus, daß etwa 5 Staatspolizisten sich auf der Chaussee postiert hatten und gegen den ungefähr 200 Meter entfernt liegenden Wald ein regelrechtes Schützenfest eröffneten. Wahrscheinlich mißfiel sie eine verdächtige Person im Busch gefolgt haben. Auch das Roggenfeld eines anliegenden Besitzers wurde von ihnen betreten. Wie leicht konnte dabei ein unschuldiger Mensch, der früh morgens das Vieh wartet, getroffen werden. Dann fuhr diese „liegende Division“ nach Gindullen weiter und soll dort dasselbe Manöver wiederholt haben. Dabei ist es dem Kutscher eines dortigen Besitzers beinahe über ergangen. **ch. Jagntien, 7. Juni.** [Wom Schmutz.] Am Freitag morgen sah man in aller Frühe drei Schmutzler, die mit Spritzen schwer beladen waren, durch unsern Ort ziehen. Unglücklicherweise kamen zwei Polizeibeamte vorüber, die schon von weitem die verärgerten Behälter erkannten. Die Schmutzler ergreifen sofort die Flucht. Da sie auf Anrufe nicht stehen blieben, schossen die Polizisten und nahmen eine kurze Strecke die Verfolgung auf. Nur eine Kanne, die infolge der Flucht verloren ging, konnte beschlagnahmt werden.

Kreis Heidekrug

hr. Uhlänen, 7. Juni. [Der Schimmel als Friedensstifter.] Ein Ehepaar war wegen Familienangelegenheiten in heftigen Streit geraten, der damit endete, daß der Ehemann sein Weib verließ und unter Mitnahme des ihm beigegebenen Schimmels zu einem Nachbar zog. Das Schicksal wollte es, daß der Mann mit seinem Schimmel eines Tages vor einer benachbarten Gastwirtschaft hielt. Aller Wahrscheinlichkeit nach muß er etwas stark über den Durst getrunken haben, denn auf dem Heimwege überließ er dem Schimmel die Führung.

Diesem schien aber die getriebene Wirtschaft nicht zu gefallen, denn als er an sein altes Gehöft kam, fuhr er auf den Hof und warzte, bis die Frau den Ehemann weckte und in das Zimmer geleitete. Mit dem Vorhange der Frau, wieder in Frieden zusammenzufinden, gab sich der Ehemann auch zufrieden — und der Schimmel wollte es ja auch haben. Somit kann dieser Schimmel mit Recht Friedensstifter genannt werden.

Kreis Pogegen

L. Weiskauten, 7. Juni. [Hundesperre.] Da in Weiskauten von einem sich herrenlos umherstreifenden tollwutverdächtigen Hunde, der bisher nicht ergriffen werden konnte, ein Kind gebissen worden ist, wird über die nachstehenden Ortsteile, Guts- und Vorbezirke bis zum 21. August 1926 die Hundesperre verhängt: Weiskauten, Alt- und Neu-Definten, Kalluggen, Kaugallen, Werzmeningen, Admonischen, Gaudjuben, Medischlehen, Jurge-Kandische, Vel. Uloien, Kelerien, Uloien, Altwiede, Neuhöbern, Wokubbern, Kagemeden, Kalamonen, Mäheiten, Ekerzwehen, Schlämen, Neu- und Alt-Strömenen, Ballud-Wieden, Passon-Reisgen, Stonischen, Alex-Weiskauten, Tütteln, Weiskauten, Pleine, Mäwewald, Dtrabirwen, Dtrischen, Kntleiten, Ungastien, Wokits-Sardwehen, Alt- und Neu-Kowohlen, Fokierei-Kowohlen, Kugeliet, Juidisch, Spöhen, Jusoffa-Budwehen, Seydeberg, Jakob-Tikus, Spameitföhen, Swareitföhen, Werbenoff, Ikwelken, Bruchhöfen, Kubieningen.

R. Kerntweihen, 7. Juni. [Verschiedenes.] Seit einigen Tagen ist die sich in Pacht befindliche Gastwirtschaft Vender, hier selbst, polizeilich geschlossen. — In der vergangenen Woche hat sich bei dem Besitzer Julius Bellwig auf der Kerkutweither Heide eine braune Stute eingefunden, deren

Eigentümer bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist. — Seit Montag herrscht in unserem Dorf ein reges Leben, denn jeder Besitzer einer Dorfparselle will die ihm bis zur Bauzeit noch zur Verfügung stehende Zeit dazu benutzen, sich mit dem nötigen Wintervorrat an Brennholz rechtzeitig zu versorgen.

u. Willkischen, 8. Juni. [Marktbericht — Verladebericht.] Auf dem Wochenmarkt am Freitag war das Angebot an Butter vorzüglich. Man zahlte 2,20—2,50 Lit pro Pfund dafür. Eier waren dagegen in unzureichender Menge vorhanden und kosteten 17—18 Cent pro Stück. Hechte kosteten 1,50 Lit, Weißfische 0,50 Lit und Gessigel 1 Lit pro Pfund. Der Schweinemarkt wies diesmal besonders reichliche Zufuhr auf. Es kosteten 4—6 Wochen alte Ferkel 90—120 Lit das Paar, Säugferkel 100—130 Lit pro Stück. Rindfleisch kostete 1,20—1,60 Lit, Schweinefleisch 2,00—2,20 Lit, Kalbfleisch 1,00—1,20 Lit, Hammelfleisch 1,20—1,30 Lit, Lops 1,50 Lit, Leberwurst 1—2 Lit, Knoblauchwurst 1,50 Lit, Speckwurst 2 Lit, Rauchwurst 3—4 Lit und Speck 2,50—3,00 Lit pro Pfund. — Verladen wurden am 4. Juni 16 Schweine, 10 Kälber und 4 Rinder. Es kosteten Schweine 1,10—1,30 Lit, Kälber 0,50—1, — Lit und Rinder 0,50—0,85 Lit pro Pfund Lebendgewicht.

u. Wokitschen, 5. Juni. [Verladebericht.] Es wurden hier am Freitag 31 Schweine, 20 Kälber und 4 Rinder verladen. Bezahlt wurde für Schweine 1,10—1,30 Lit, für Kälber 0,50—1,00 Lit und für Rinder 0,50—0,85 Lit pro Pfund Lebendgewicht.

In der letzten Nummer des „Amtsblatts“ werden die diesjährigen Impfpäne der Junktur Dr. Claus-Gaudjuben, Dr. Schöfamp-Willkischen, Dr. Gausgat-Wokitschen und Dr. Schirmacher-Bittropen veröffentlicht.

Litauen

c. Garsden, 6. Juni. [Marktbericht.] Der letzte Wochenmarkt der katholischen Feiertage wegen einen Tag früher als sonst angelegt worden war, hatte infolgedessen nur eine mittelmäßige Zufuhr an landwirtschaftlichen Produkten aller Art aufzuweisen. Auf dem Butter- und Eiermarkt galten folgende Preise: ein Pfund Butter 2,30—2,50 Lit, ein kleines Pfund 2 Lit. Eier kosteten 15—16 Cent das Stück. Hühner wurden mit 6—9 Lit, Gänse mit 4—7 Lit und Kengel mit 3 Lit das Stück angeboten. Zwiebeln brachten je nach Größe und Größe des Bundes 1,50—2,00 Lit. Auf dem Fischmarkt gab es nur Dorsche für 30 Cent und kleine Rindern für 60 Cent das Pfund. Getreide, und Kartoffeln wurden verhältnismäßig wenig angeboten. Man zahlte für Roggen 23—24 Lit, Hafer 24—25 Lit, Gerste 25—26 Lit, Weizen 31—32 Lit und für Marijoffeln 7—8 Lit den Zentner. Ein Wagen Brennholz von ungefähr 1 1/2 Raummeter Inhalt kostete 22—26 Lit, ein Wagen feingemachtes Holz dagegen nur 16—20 Lit. Schweine waren sehr wenig zum Markt gebracht worden. Ferkel von ungefähr 6—8 Wochen kosteten 70—100 Lit das Paar. Säugferkel 120—170 Lit das Stück und Mastschweine 1,20—1,30 Lit je nach Qualität das Pfund Lebendgewicht. Kälber waren zu einem Preise von 0,50—0,70 Lit das Pfund Lebendgewicht zu haben. Die Fleischpreise waren folgende: Rindfleisch 1,00—1,10 Lit, Kalbfleisch 0,70—0,80 Lit, Schweinefleisch 2,00 Lit, Schweinefleisch 2,00 bis 2,30 Lit, Speck 2,20—2,30 Lit und Minderaltg 1 Lit pro Pfund.

Ostpreußen

Knigsberg, 7. Juni. [600 Jahre Schumacherinnung.] Die Feier ihres 600-jährigen Bestehens konnte in dreitägiger Dauer die hiesige Schuhmacherrinnung unter zahlreicher Beteiligung und Anteilnahme der Vertreter der Behörden des geben. Am Sonnabend, dem ersten Festtage, fand im Gesellschaftshaus des Tiergartens ein Begrüßungsabend statt, der in interessanter und anregender Weise verlief. Der derzeitige Obermeister der jubelnden Innung, Hubert, entbot der nach vielen Hunderten zählenden Festversammlung ein herzlich willkommen, bei dem er auf die Heldengestalt des Schuhmachers Hans von Sagan in der Schlacht bei Tannau hinwies, die den deutschen Ritterorden rettete. Sanktus Dr. Pape-Werlin gab ein lebendiges Bild des deutschen Innungswesens im Mittelalter und interessante Aufschlüsse über die Geschichte der jubelnden Schuhmacherrinnung. Ein nicht endenwollender Gratulationsakt, bei welchem der Innung eine reiche Fülle von Ehrengaben dargebracht wurde, beschloß den Abend. Die Aufführung des „Historischen Aufzuges“ des Hochmeisters Wirth von Kniprod fand beifällige Aufnahme. Der Hauptfesttag am Sonntag wurde mit einem gemeinsamen Gottesdienst des Königsberger Handwerks eingeleitet, der in der altberühmten Schloßkirche stattfand, und bei dem Geheimrat Konstantin Schumann die Festpredigt hielt. Mit den wendenden Jahren der Innungen ging es dann nach dem kniepschiffigen Rathaus zur Enthüllung des Hans von Sagan-Denkmal und seine Uebergabe an die Stadt Königsberg. Die Weiberebe hielt Dompfarrer Willigmann, nachdem der Männerchor der jubelnden Innung Eichenborffs Lied „Der Gott der Eichen wachsen ließ“ zu Gehör gebracht hatte. Obermeister Hubert zeichnete die Bedeutung des Denkmals, das an der Freitreppe des Rathauses errichtet ist, in symbolischer Beschreibung, und als die Hülle gefallen war, übernahm es Bürgermeister Dr. Goerdeler in die Pflicht der Stadt, wobei er auch dem Schöpfer des Denkmals, Fietz-Marienwerder dankte. In geschlossenem Zuge bewegte sich dann der imposante Festzug nach dem Tiergarten, wo ein Festmahl stattfand, bei welchem verschiedene Ansprachen gehalten wurden. Mit einem Feuerwerk von 10 Taus wurde dieser Festtag beschlossen. Am Montag vormittag ließ die Innung am Denkmal in Gaudjuben ein feierliches Festmahl niederlegen. Den Abschluß der Feiern bildete ein Ausflug nach Geor-genswalde am Ostseestrande.

In der Kathedrale von Dliwa fand die feierliche Inthronisation des ersten Bischofs von Danzig Drouka statt. Nach der Hierarchie in der Kathedrale fand im Kloster der 3 Klöster von Dliwa eine Gratulationsfeier statt, bei der Senatspräsident Dr. Sahm den Bischof mit einer Rede begrüßte. Hieran folgten Ansprachen der Geistlichkeit und der Gemeindevorsteher, worauf der Bischof mit Dankworten erwiderte.

Prüfungs

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Heimgang unseres Vaters **Reinhold Buschatzki** sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Abbat sprechen wir allen Beteiligten unsern herzlichsten Dank aus. **Familie Ball Buschatzki** Prüfungs, den 8. Juni 1926

Baltische Blätter bereinigt mit den **Baltischen Nachrichten** 9. Jahrgang monatlich 2 mal Diese Wochenchrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringt alle Nachrichten aus den Organisationen im Ausland

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich Lit 5.—, Einzelnummer Lit 1,40. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom **Baltischen Verlag und Ost-Buchhandlung** G. m. b. H. Berlin W. 30 Monstraße 22

Pädagogium Schloß Land Sexta — Abitur. Volk-Land (Dr. Holland). Bahn: Wokitschen/Heidekrug. Eröffnung: 15. 4. 26. Man verlange Prospekt

Heidekrug

Helf den in Not Geratenen! Die **Gerullis'schen** Eheleute haben bei dem Brand der Grubart'schen Gebäude in Heidekrug, Küsterstraße Nr. 18, in der Nacht vom 2. zum 3. Pfingstfesttag, ihr **Gut** und **Gut** verloren. Selbst die notwendigen Wirtschaftsgüter, Kleidungsstücke und sämtliche Bargeld sind dem Feuer zum Opfer gefallen, jedoch die Familie ohne jegliche Vermittlung dorthin. Es wird an den Wohlthätigkeitsbund der Allgemeinheit appelliert, da es sich auch um brave und strebsame Leute handelt. **Gaben** werden bei den **Unterzeichneten** und bei der **Expedition des „Memeler Demoboots“** Memel und Heidekrug mit Dank entgegengenommen. **Frau Schlimm, Kallweitschen** Vorsitzende des Frauenvereins vom Notendienst werden Heidekrug. **Pfarrer Eicko, Heidekrug.**

Zwangsversteigerung **Donnerstag, den 10. Juni, vormittags 9 Uhr,** werde ich in Pogegen auf der **Golding'schen Brandstelle** 1. Motorauto und ein anderes Auto nebst Zubehör und anderes mehr ferner von 11 Uhr vormittags in **Schafeningken** bei Herrn **Jodkas** 1. Sengst, 5. Sterben, 1. Wollen, 4. Käse, 1. Doger, 1. Selbstkühler, 1. Familienkühler, 1. Spazierkühler, 1. Doppelstühle, 1. Kuchengerät und anderes mehr öffentlich versteigern. [2403] **Heidekrug, den 7. Juni 1926.** **Lusehnat, Gerichtsvollzieher** Telefon 13.

Kaufmänn. **Wohnung in Kaufmänn.** In meinem Villenbau am Kleinbahnhof in Kaufmänn. vermietet ich obere Wohnung (zwei kleine Zimmer, Küche, Nebengelass, elektrisch Licht, Zentralheizung, Gas, Wasserleitung) an kinderloses Ehepaar oder Einzelperson gegen Herabgabe eines auf ein Jahr umlaufbaren Darlehens (zweihundert) Hypothek von 300 Reichsmark **Otto Harder, Architekt** Kaufmänn. Dtr. [7117] am Bahnhof

Buddelnehmen

Sterben verkauft [2392] **Gut Buddelnehmen** **Heidekrug** **Auto** Adler, 4-Sitzer, 5/13 PS steht billig zum Verkauf bei [2404] **Fritz Kröhnert** Heidekrug.

Gudden Suche einen **Schneidergesellen** **Gurklos** **Gudden** [7592] **Daugmanten** Ein **Dienstmädchen** kann v. sol. eintreten. **Besitzer Thoro Daugmanten** bei Lantuppen. **Wewerischen** Eine **Röhm** oder **Feldmädchen** braucht v. sofort. [1682] **Prozant** **Wewerischen**

Verkaufen unter Grundstück enthaltend zwei Wohn. mit ca. 1/2 Morgen großen Garten, Stall, elektr. Licht, Wohn. beim Verkauf freizubehalten, besonders geeignet für pensionierte Beamte. Anzahlung 5000 M. erforderlich. **Gluth & Krapak** Sieblung Steinen bei Dillit. 2402 Auskunft auch Dillit, Wasserstraße 10 b.

Bimini

Roman von **Arnold Höllriegel**

20. Fortsetzung Nachdruck verboten

Es gab Klaffen, Lanzenreiter, Jäger, zwanzig verschiedene Typen von Infanteristen, alle pompös uniformiert, aber doch alle in jenen diskreten gelblich-grünen Farben, die in Bimini die einzig üblichen schienen. Auch Geschütze fuhrten vorbei; die Zahl der Fahnen und Standarten war ungläublich groß. Trompeter mit wehenden Federbüschen bliesen einen etwas monotonen Marsch, immer denselben; sonst herrschte auf dem weiten Platz die größte Stille.

Nach der Parade des Militärs kam von der Kathedrale her eine große Prozession der Geistlichkeit mit dem Erzbischof an der Spitze; dann defilierten wieder Reiter in altspanischer Tracht, Aufzüge von Sterkämpfern, Indianern in ihrem Nationalkostüm, eine komische Negergruppe, die unter dem Klumpen vieler Banjos vorbeitanzte, dann Vereine und Abordnungen. Auch Frauen in pittoresken Kostümen zogen vorbei, Blumen streuend.

Die Sache wurde mir schließlich etwas langweilig, und ich begann meine Aufmerksamkeit den Zuschauern der Zeremonie zuzuwenden. Der Platz war voll von einer dichtgedrängten Menge; aber diese Leute waren mit einer gewissen instinktiven Anmut so gruppiert, daß sie nicht wie ein europäischer Schauplatz in eine formlose Masse verschmolzen, sondern in dem Gemütle gleichsam individuell und einzeln blieben. Dort stand eine Gruppe ehrfamer Kleinbürger; ich hätte mir zugetraut, das Handwerk eines jeden zu erraten. Dort die jungen Leute waren herabgekommene Hidalgo, schön elegante Pflasterreiter, sicherlich sehr mit Volkst beschäftigt. Auf den Stufen

der Kathedrale lungerten in der grellen Sonne Straßengänger, aus Murrillos Bildern desertiert. Überall gab es bewegte kleine Szenen zu sehen; Indianerweiber haufierten mit Früchten, Anonade und Pulaverschnaps; auf einer großen Palme in der Mitte des Platzes hing ein ganzer Klumpen neugieriger Negerjungen mit drolligen Gesichtern. Wieder fiel mir auf, wie charakteristisch in Bimini jedermann aussah, wie jeder einzelne Mensch auf der Straße genau die Kleidung und das Gesicht seines Standes und seiner Rasse zur Schau trug. Es war die Hauptstadt der Typen im Lande der Typen.

Die vornehmere Bevölkerung hielt sich nicht auf dem Platz unter der Menge auf, sondern saß an den offenen Fenstern der Häuser und auf den geschmückten Balkonen. Die Männer hatten die malerische alte Landestracht angelegt, mit Schärpe, Serape und Sombrobohne, die Damen trugen Episenmantillen und bewegten Fächer. Sie sahen genau so aus, wie man sich Kreolen und Kreolinnen vorstellt; nur eine seltsame Einzelheit unterschied sie von allen anderen amerikanischen Lateinern, die ich auf meinen Reisen bisher kennengelernt hatte; die Frauen waren ausnahmslos geschminkt, und zwar nicht rot oder weiß, sondern gelb. Ich blickte von Fenster zu Fenster, von Balkon zu Balkon, um dieses sonderbare Phänomen zu verfolgen: tatsächlich überall gelbe Schminke.

Als ich, recht verwundert, mit meinen Blicken die Balkone abpatrouillierte, bemerkte ich einen, der auf meiner Seite des Platzes lag, und den ich bisher noch nicht beobachtet hatte, weil er von meinem Standpunkt aus ohne Halsverbrechen nicht bequem zu sehen war. Auf diesem Balkon saß eine Dame in Schwarz mit einer älteren fetten Duenna. Ich fuhr zu sammen; die Dame war Donna Patricia Escobar,

Ich erkannte sie an der Linie ihres Halses, an der Bewegung ihres Fächers, erkannte sie sofort, obwohl ich sie wirklich nur kurz vorher schlecht von der Seite her gesehen konnte. Merkwürdig, ich hatte diese Frau nur einmal wenige Sekunden lang gesehen, noch dazu ganz anders als jetzt, da sie mit der ganzen Steifheit einer kreolischen Donna im Galoppe dahinfuhr: sie war im Nachtgewand, mit gelösten Haaren, eine Pistole in der Hand, an mir vorbeigeprungen. Dennoch mußte ich, daß sie es wirklich war: ihre Erscheinung war mir auf eine ganz seltsame Weise wohlvertraut, als wäre sie eine gute alte Bekannte gewesen. Jede ihrer Bewegungen erschien mir seit langem vertraut.

Ja, hatte ich vielleicht mein ganzes Leben lang geträumt? Träume, die man des Morgens nicht mehr weiß, und doch sind sie etwas so Wirkliches, daß man eines Tages der Traumgestalt begegnet, und man kennt sie, hat sie längst schon gekannt? —

Als Donna Patricia lebte, hatte sich vor den Verfolgern gerettet! Mehr, sie befand sich hier in Ponce de Leon, in der Residenz Priartes, des Feindes ihrer Familie. Was immer mit ihr vorgegangen sein mochte, sie war unverfehrt und auf freiem Fuß. Ich beschloß, sie auf jeden Fall kennenzulernen — ein innerer Instinkt in mir flüsterte: die Bekanntschaft fortzusetzen — und gab es unterdessen auf, in lebensgefährlicher Stellung über den Rand meines Balkons hinüberzuliegen und die Dame anzustarren. Immerhin beschäftigte mich das Wiedersehen mit Donna Patricia so sehr, daß der ganze prunkvolle Kummel auf dem Platz für mich jedes Interesse verlor; nur aus journalistischem Pflichtgefühl sah ich noch einmal hin, um keine Einzelheit unbewacht zu lassen. Ich fand aber weiter nichts als einen allerdings außergewöhnlich malerischen Festzug vor einem Potentaten, so wie man ihn in jeder Kinowochenrevue einmal zu sehen bekommt. Unwillkürlich suchte ich auf

dem Platz der Kinooperateur, der ganz gewiß irgendwo stehen und kurrkeln mußte, fand ihn aber nicht. Trotzdem war ich gewiß, den Festtag in einem der Kinobühnen sehen zu können, die es in Ponce de Leon doch wohl geben würde, und zog mich unterdessen ins Innere meines Zimmers zurück; wenn auf dem Platz noch etwas Besonderes vorging, konnte ich das gewiß auch durch ein Fenster oder die Glastür des Balkons beobachten.

Mein Zimmer, das ich erst jetzt richtig sah, schien völlig danach angetan, Dinge zu beobachten, die außerhalb vorgingen, denn es stellte sich als eine Art Glastast dar mit ungewöhnlich vielen kleineren und größeren Fenstern und einem Glasdach. Es sah aus wie ein Maleratelier; ich aber hatte kein Verlangen nach Überblick und fand es absurd, mir die Tropenhitze auf den Kopf scheinen zu lassen. Ich klingelte und verlangte den Mayordomo des Hotels; er erschien und versicherte mir mit zahllosen gravitätischen Komplimenten, dieses Haus stehe von oben bis unten zur Verfügung meiner Excelencia, unten sei es aber leider besetzt, vollkommen besetzt, wegen der Festlichkeiten, und es sei, kurzum, nur dieses eine gläserne Zimmer frei. Aber was denn meine illustre Herrlichkeit dagegen einzumenden glaube? Heiß! Aber Senor, wir haben doch elektrische Ventilatoren! Mehr, das Glasdach ist mit einer Wasserpflanzung versehen; ein Zug an diesem Hebel und eisalktes Wasser überrieselt von außen die Decke und diese Gläserne, die das Zimmer vom Korridor trennen, im ärgsten Sonnenbrand ist gerade dieses Zimmer entzückend kühl, eine Art Eischrank. Oh, gewiß, sobald ein anderer Raum frei wird, Excelencia haben ja nur zu befehlen, ihr Wille ist hier das oberste Gesetz! Freilich, es wird kein anderer Raum frei, nicht so bald — — — (Fortsetzung folgt)

Vom Memeler Sport

A. S. I - M. T. V. I 10:0 (4:0)

M. T. V. I hatte A. S. I zu einem Wettkampf auf den Platz am Montagabend eingeladen. Um 8 Uhr spielt Schmidt (M. f. K.) zum Beginn...

den darauffolgenden Nachstoß hielt der Fürtber Torwart in glänzender Manier. Auch eine bald darauf folgende Torgelegenheit, die Hofstein dem ersten Erfolg zu bringen schien, wurde von dem Fürtber Torwart noch im Keim gehalten...

Damit scheint der Sieg Fürtber's endgültig gesichert. Hofstein's Hintermannschaft bekommt harte Arbeit, vermag aber bis zum Schluss recht alles zu klären. Durch einen zweifelhaften Strafstoß kommt Hofstein dann zu seinem Ehrentor. Ritter ist der glückliche Torschütze. Dieser Erfolg ist geeignet, Hofstein's Mannschaft noch einmal anzuspornen...

Zum Rekordflug von Schulz

Zu der neuen Rekordleistung des ostpreussischen Segelflegers Ferdinand Schulz erzählt die „Königsb. Allg. Ztg.“ noch folgendes: Soweit sich aus den Messungen und Zählungen bisher die Sachlage bei der Leistung von Schulz überblicken lässt, kann man mit genügender Genauigkeit die im Pendelflug zurückgelegten Kilometer mit etwa 300-330 Kilometer beziffern...

Die Kämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft

Herttha Berliner Sportklub schlägt den Hamburger Sportverein 4:2 (2:1)

Das Vorkampfrundenspiel Herttha Berliner Sportklub gegen Hamburger Sportverein im Deutschen Stadion in Berlin hatte am Sonntag einen Rekordbesuch anwesenden. Das Stadion war restlos ausverkauft. Das Wetter war ausgezeichnet. Leider beeinträchtigte der etwas zu glatte Boden die allgemeine gute Spielleistung...

Dritter Rennen in Carolinshof

Das dritte Rennen auf der Rennbahn in Carolinshof bei Königsberg am letzten Sonntag ging, vom schönen Wetter begünstigt, glatt vonstatten. Die Ergebnisse waren folgende:

I. Ostpreussisches Heeres-Jagdrennen: Neun Pferde liefen. 1. Loreley III (Weißer), 2. Villenhüterin, 3. Ulrich, 4. Eigenmerin. Sieg 18:10. Platz 20,14,24:10.

II. Klud-Jagdrennen: Zehn Pferde liefen. 1. Antritt (Herr D. Wenumohs), 2. Preußenburg, 3. Puntius, 4. Priesterin. Sieg 34:10. Platz 18,54,32.

III. Preis von Vorkenhof: Sechs Pferde liefen. 1. Baijennabe (H. Waraum), 2. Ida, 3. Reitung, 4. Siegfried II. Sieg 21:10. Platz 14,12,10.

IV. Monarchist-Jagdrennen: Sieben Pferde liefen. 1. Kinderfreund (Herr F. Braun), 2. Christin, 3. Napoleon, 4. Heimathort. Sieg 74:10. Platz 14,12,10.

V. Preis von Duednau: Zehn Pferde liefen. 1. Fateder (Herr Staubinger), 2. Solmunder, 3. Gloriette, 4. Dorette. Sieg 12:10. Platz 12,14,25:10.

VI. Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen (Kpr. Nr. 10) Erinnerungsjagdrennen: Sieben Pferde liefen. 1. Gigerl (Herr v. Lewinski), 2. Hilfrud, 3. Eingebung, 4. Abasver. Sieg 75:10. Platz 16,12,22:10.

VII. Preis von Reuhäusen: Vier Pferde liefen. 1. Bremser (H. Kose), 2. Filmbild, 3. Feierabend, 4. Blume. Sieg 14:10. Platz 12,16,10.

VIII. Preis von Carolinshof (Jagdrennen): Acht Pferde liefen. 1. Salbgott (Weißer), 2. Alraune, 3. Iduna, 4. Preciosa. Sieg 22:10. Platz 12,16,16:10.

B. f. B. gegen Rasenport Preußen 1:1 (0:1). Das Spiel am letzten Sonntag auf dem Herosbader wurde für den Ballmeister eine bedeutende Sache, er mußte einen Punkt abgeben, der vielleicht die neue Bezirksmeisterschaft kosten kann. Gleich nach Beginn schießt Rasenport aus einem Gedränge ein Tor, dem B. f. B. trotz starker Überlegenheit bis zur Pause nichts entgegenzusetzen kann. Nach Halbzeit wird Rasenport noch auf gefährlich, doch Gelbhaar rettet immer. Schließlich läßt der sonst gute Torwart Steiner von Rasenport Preußen einen nicht schweren Ball passieren, so daß B. f. B. gerade noch zum Ausgleich kommt. - Gegen ehemaliger Steinhammer Mittelshüler Verein Concordia 2:1. Im Ausschüßungsspiel um die Teilnahme an der Pokalkonkurrenz trafen sich am Sonntagabend auf Herosbader obige Mannschaften. Es wurde ein kaffeeartiges Spiel geliefert, das B. e. St. M. (Verein ehemaliger Steinhammer Mittelshüler) verdient als etwas reifer spielende Mannschaft gewann. - Asco gegen Postportverein 3:1 (1:1). Am Sonntag vormittag wurde dieses Gesellschaftsspiel auf dem Palastplatz ausgetragen. Asco probierte mehrere Junoren aus, die sich gut bewährten. Postportverein zeigte teilweise gute Einzelleistungen, doch fehlte der Zusammenhang. In der ersten Hälfte war das Spiel ziemlich ausgeglichen, nach der Pause ist dann Asco stark überlegen, doch durch verzweifeltes Spiel wird nur eine relative geringe Torzahl erzielt.

Russischer Konjunkturbericht

Handeldepeschendienst des „Memeler Dampfboots“ O Moskau, 7. Mai. Es mehrten sich die amtlichen Berichte von einem beginnenden, mindestens mit Bestimmtheit baldigen zu erwartenden Aufschwung des russischen Wirtschaftslebens. Auch A. F. Cohn wußte in der jüngsten Sitzung des Kollegiums des Handelskommissariats zu melden, daß die Konjunktur im April und in der ersten Hälfte Mai sich gebessert habe. Der Einzelhandel gesunde und die Gestehungskosten bei der Kornlieferung für die Versorgung der Städte und für die Ausfuhr hätten gesenkt werden können. Versprechende Aussichten böten sich für die nächste Ernte, von der das Meiste abhänge. Es wurde beschlossen, die Versorgung des flachen Landes mit Industrieerzeugnissen in den nächsten 2-3 Monaten auf Kosten der Versorgung der Städte wirksam zu fördern. Um die Landbevölkerung, namentlich diejenige im Süden, wo die Kornerte am frühesten stattfindet, willig zu machen, das Getreide in größeren Mengen herzugeben. Eine wesentliche Erweiterung der russischen Kornausfuhr wird jetzt schon in Moskau ins Auge gefaßt. Es ist errechnet worden, daß vom 1. Juli 1925 bis 1. April 1926 im ganzen Lande rund 8.2 Millionen Tonnen Getreide und Olsaaten wirtschaftsamlich bereitgestellt werden sind. Damit würde die vierjährige Erfassung um 86.1 Prozent überschritten, die wirtschaftsplanmäßige vorausgesetzte Warenmenge aber in diesem Jahr bis zu 82.8 Prozent erreicht. Die Getreidekampagne schließt, wie es ferner heißt, also wesentlich besser ab, als sie sich anfänglich anließ.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 8. Juni. (Funkspruch.) Im Anschluß an die Ermäßigung des Reichsbankdiskonts findet automatisch eine Senkung der Debet-Zinsen der Großbanken statt, die nunmehr 7 1/2 Prozent betragen, wozu noch der bekannte Aufschlag von 0.2 Prozent monatlich tritt, so daß sich die Debet-Zinsen auf insgesamt 9.9 Prozent (7 1/2 + 0.2 x 12) belaufen. Ein Beschluß über die Herabsetzung der Kreditzinsen wird, wie die „Vossische Zeitung“ hört, erst gefaßt werden.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 8. Juni. (Funkspruch.) Die Stimmung der Börse ließ bei Beginn keine Ansätze zu einer Besserung erkennen, es herrschte aber rege Kauflust. Die ersten Kurse zeigten erhebliche Abschlüge. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Großes Interesse bestand nur für Elektrizitätsaktien. Hierauf wurde die Tendenz etwas freundlicher, im allgemeinen aber blieb die Haltung unsicher. Die große Flüssigkeit des Geldes, die durch das Nachlassen der Zinssätze und die Herabsetzung des Privatdiskonts auf 7 1/2 Prozent zum Ausdruck kam, veranlaßte weitere Deckungen. Farbenindustrie überstiegen kaum den gestrigen Schlusskurs. Lebhafte Umsätze fanden aber in Elektrizitätsaktien und ferner in Deutsch-Erdölaktien statt. Schifffahrtsaktien lagen ungleichmäßig. Kosmos 2 bis 3 Prozent schwächer. Die übrigen Hauptschiffahrtswerte stellten sich gegen gestern höher. Von deutschen Anleihen sind Kriegsgeldanleihen mehr begehrt und zogen etwas an. Die übrigen gleichartigen Papiere wurden meist mit aufwärts gezogen. Bankaktien stellten sich etwas niedriger.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Wetter, Seegang. Includes data for Skudenes, Bülk, Swinemünde, Rügenwaldermünde, Memel, Skagen, Kopenhagen, Wisby, Stockholm.

Berliner Ostdevisen am 8. Juni. (Tel.)

40.94 Gold, 41.60 Brief. Kattowitz 41.04 Geld, 41.26 Brief. Warschau 50.44 Geld, 50.56 Brief. Zloty loco 50.44 Geld, 50.56 Brief. Dollarnote - Geld, 1.26 Brief. Scheck London 25.20 1/2 Geld, 25.20 1/2 Brief. Auszahlung Stockholm 138.578 Geld, 138.923 Brief. 100 Reichsmarknoten 123.246 Geld, 123.554 Brief. 100 Billionen teleg. Auszahlung Berlin 123.276 Geld, 123.584 Brief.

Antliche Berliner Raufhutter-Notierungen

Table with columns: Roggenstroh, Haferstroh, Gerstenstroh, Weizenstroh, Roggenlangstroh, Roggen- u. Weizenstroh, Häcksel, Heu, gutes, Kleehau, Kartoffeln, weisse, Karloffeln rote, Karloffeln gelbfleischige.

Antliche Berliner Raufhutter-Notierungen

an den staatlichen Ausschreibungen in Estland können sich alle Interessenten beteiligen, gegen die nicht irgend welche Bedenken moralischer Art vorliegen. Die Arbeiten bzw. Lieferungen müssen demjenigen Unternehmer übertragen werden, der das billigste Angebot abgibt. Diese Bestimmung geht zweifelslos auf Kosten der qualitativen Lieferung. Die Konkurrenten müssen nach den bestehenden Bedingungen vor Offertabgabe eine Garantie hinterlegen, die die ordnungsgemäße Erfüllung des Vertrages gewährleistet. Die Garantieleistung kann sowohl durch Erstellen eines estnischen Staatspapiers oder Eintragung von Sicherheitshypotheken erfolgen. Der Normalwert der Garantie beträgt 3 1/2 Prozent der Gesamtsumme. Um seriösen Firmen entgegenzukommen, hat das Handels- und Industrieministerium Bescheinigungen eingeführt, die den Unternehmern zur Verfügung gestellt werden, um diese von der persönlichen Garantieleistung zu befreien. Diese Scheine erkennen jedoch nicht alle Staatsbehörden an. Die öffentlichen Lieferungen werden im Staatsanzeiger in estnischer Sprache ausgeschrieben. Bei den ziemlich komplizierten Verhältnissen ist die Mitwirkung eines bestgeeigneten Vertreters für eine erfolgreiche Teilnahme ausländischer Firmen unerlässlich.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 8. Juni. (Funkspruch.) Die Cifforderungen für Auslandsweizen waren um weitere 10 Guldenent erhöht, doch ist die zweite Hand dauernd Abgeber. Von Seiten der Mühlen besteht nach wie vor Begehrt, sie verhalten sich aber bei Abschlüssen äußerst vorsichtig. Die Weizenlieferungspreise führen bei sehr kleinem mehr Angebot in effektiver Ware aus dem Inland vorhanden, die Preise konnten sich aber im allgemeinen recht gut behaupten. Roggen auf Lieferung stellte sich in den Eröffnungsnotierungen um 1/2 bzw. 3/4 Mark schwächer. Mehl war für beide Sorten in den Porderungen unverändert und hatte sehr ruhiges Geschäft. Hafer ist in feinen Qualitäten gut gefragt und wenig offeriert. Die Tendenz ist unverändert. Futtergerste war rarer gefragt, die übrigen Gerstesorten waren vernachlässigt.

Antliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Mais, etc. Includes prices for various grain types and quantities.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 9. Juni: Wolke, zeitweise Regen, kühler, mässige Nordwest drehende Winde. Temperaturen in Memel am 8. Juni: 6 Uhr: + 19.3, 8 Uhr: + 21.2, 10 Uhr: + 18.8, 12 Uhr: + 18.0. Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Dienstag, den 8. Juni, 8 Uhr morgens: Ubersicht der Witterung: Tief 755 Nordostdeutschland nordostwärts wandernd, hoher Druck im Norden abbauend. Deutsche Küste leicht bewölkt, schwache nördliche bis östliche Winde.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Includes ship arrivals and departures.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Includes ship departures.

Pegelstand: 0.40 m. - Wind: West 2. - Strom aus. - Zulässiger Tiefgang 6.3.

st. Danziger Seeverkehr im Mai.

Der Mai hat noch eine weitere Belegung des Danziger Hafenverkehrs gebracht. Mit einem Eingangsverkehr von beinahe 300 000 Tons nähert sich der Danziger Hafenverkehr jetzt schon dem von Kopenhagen. Zurückzuführen ist das wieder auf eine weitere Zunahme der Kohlenausfuhr, außerdem ist auch die Einfuhr nach immer weiter gestiegen. Aber auch die Einfuhr hat sich endlich wieder ein wenig belebt. Eingegangen sind im Mai in Danzig 511 Schiffe mit einem Raumhalt von 292 028 Tons, davon 334 Schiffe mit 195 278 Tons ohne Ladung. Der Anteil der beladenen Schiffe ist aber gegenüber dem Vormonat auch etwas gestiegen. Ausgegangen sind im Mai 487 Schiffe mit 259 756 Tons, davon nur 45 Schiffe mit nur 30 000 Tons großer als im Vormonat. Bei der Einfuhr zogen hauptsächlich Düngemittel, Heringe und Eisenerze eine Belegung. Der Monat Mai hat die größte Eisenerzeinfuhr aufzuweisen gehabt. Die Danzig jemals erlebt hat, und diese großen Ertragsverhältnisse sollen jetzt dauernd über Danzig kommen, und zwar etwa 20 000 Tonnen monatlich. Ausgeführt wurden rund 260 000 Tonnen Kohlen, 120 000 To. Holz, 18 000 To. Erdölzeugnisse usw. Der Passagierverkehr war noch ziemlich schwach, zeigt aber beim Auszug doch schon die übliche sommerliche Belegung. Angekommen sind 974 Passagiere, davon 204 aus Newyork und 436 aus Hela und Zoppot, abgegangen sind 3402 Passagiere, davon 155 nach Newyork direkt, 939 nach London, 227 nach Hull, 205 nach Southampton, 1761 nach Zoppot und Hela.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft.

Verantwortlich für den Gesamthalt I. V. Franz Glochat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Verstopfung, Korpulenz

werden befreit durch die altbewährten Dörberger's Kiffinger Wiken und Entfettungs-Tabletten. Sämtlich in den Apotheken. Prospekte kostenlos durch

Dörberger, Bad Rissingen.

Vorbereitung von Brau- und Bierbetreffenden
Küster Jakob Ramowig in Starbischen (s. d. Seite in Nr. 119 des „M. Pfb.“) sind bei uns eingegangen: 23. 5 Lit
Weitere Spenden annehmen wir gern entgegen.

Expedition des „Memeler Dampfboot“

Ein heraldisches Lebewohl
allen Freunden und Bekannten
Alfred Hüge
Zimmergehilfe.

Beamten-Gefang-Berein
Mittwoch 8 Uhr
Hebuna

Meine Verlobung mit Herrn
Hans Molinuss
erkläre ich für aufgehoben.
7618
Gerda Tulowitz

Autovermietung
Telephon 1050
Tag- und Nachtfahrten
Franz Mett
Abauer Straße 37 b.

Autovermietung
Tel. 653
Dörr & Kasperleit

Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
J. Meikis
Simon-Dach-Straße 7
Tel. 450 (6392)

Altäusserer Unterricht
wird von einem Lehrer
gegen Bezahlung erteilt.
Off. unt. Nr. 3550 a. die
Exp. d. Blattes. 7582

Reparaturen und
Herstellung
von Papptischen,
Heberleben und
Teeren wird fort-
laufend preiswert
ausgeführt. 7270
Richtsmeier
Baugeschäft.

Tapeten
nur bei
P. K. O.
Pierack Kundt
& Co

**Continental-
Gummi-
Abfälle**
kaufen Sie preis-
wert bei
Otto Zoeko
Memel 1736
Sibauerstraße 37 b.

Biomalz
empfiehlt stets frisch
Sanitäts-Drogerie
Friedrich-Wilhelm-
Straße 33/34 2391
Drogen-Geschäft-Gesellschaft.

Särge
Pierack Kundt
& Co., Memel
Teleph. 115, 233

Gute Milchzäuge
zu verkaufen. 7600
Mollis, Carlberg

Mandoline
bill. z. verkaufen. 7597
Wommelschulte 129

1 Motorboot
8m lang, 4 Cylinder-
Motor z. vert. Off. u.
3551 a. d. Exp. d. Bl.

Eisernes Bettgestell
steht zum Verkauf
Wettstr. 38 a. Hof.

1 weißes Damast-Tischgedeck
neu f. 12 Pers., z. vert.
Wo? sagt die Exp.
dieses Blattes. 7630

Ebzimmereinrichtung
(inkl. Tisch) z. verkauf.
Wiesenerstr. 2. b.
2 gute, hohe

Wasserküwenräder
nebst Abziehl. billig
Mierwaldt
Clemmenhof

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Helene Salomon
Kurt Neubacher
Memel, den 9. Juni 1926. 7608

Ihre Vermählung geben bekannt
Gutsbesitzer
Kurt Steuber
und **Frau Ina**
geb. Pressmann
7113
Königsberg im Juni 1926

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hochehrfroh an
Franz Grübner u. Frau
Erika, geb. Doering 7583
Frankfurt a. M., Hiddastraße 50

Für die liebevolle Teilnahme
beim Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen sprechen wir hier-
mit unsern herzlichsten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen
Albert Conrad
7617

Konditorei Sommer
Mittwoch, den 9. Juni 1926, abends 9 Uhr
KONZERT
ab 10 1/2 Uhr
JAZZBAND
Tanzdiele im Garten
7616

Memeler Volksverein
Sonntag, den 13. Juni cr.
Sahet nach Ruß
mit D. „Byruta“
Sinfahrt durch den Kanal / Musik an Bord
Abfahrt 5 Uhr von der Dange aus
Kartenausgabe bis Donnerstag
bei den bekanntgegebenen Ausgabestellen
Der Vorstand. 7119

An Order
sind folgende Güter eingetroffen:
Mit D. „Lisbeth“ von Hamburg
R. & Co. 280/1-17 17 Paß Lithopone 1605 kg
G. H. div. Nr. 91 Ballen Rohabak 2900 kg
Blechmarke E. P. W. S. 210 Bündel gef. rohe
Rindschäballe 6208 kg
C. G. M. Memel div. Nr. 6 Kollt Schwefel und
Kampfer 555 kg
J. P. & Co. div. Nr. 12 Fäffer Lithopone
1072 kg
E. & Co. Memel 7949 263 Bunde Schaufeln
und Spaten 5119 kg
M. W. 8691/715 25 Ballen Pappn 5175 kg
P. & W. 40 Sad Schwefelblüte 2000 kg
D. R. L. 10/12 3 Ballen wolle und baum-
wollene Waren 304 kg
D. R. L. 13/16 4 Ballen wolle und baum-
wollene Waren 413 kg
D. R. L. 17/20 4 Ballen wolle und baum-
wollene Waren 330 kg

Mit D. „Arcana“ von Danzig
Z. R. D. R. 5 10 Kisten Buderzuder 570 kg
mit D. „Egil“ von Stockholm
Zemes
Kannas 1-200 200 St. Milchflaschen 1950 kg
Mit D. „Gunhild“ von Antwerpen
D. F. 1095 1 balle tissus 72 kg
D. F. 2044/45 2 balle tissus 278 kg
Die Inhaber der gierten Original-Order-
Konnossemente wollen sich melden bei
Eduard Krause
Börse Tel. 395/97

Wottentod
Mein Wottentod-Sabbarat wird
in den nächsten Tagen in Bewegung gesetzt.
Tötet Wotten, Solawütemer und
deren Brut unter Garantie. 7118
Erbitte Bestellungen hierfür
Bruno Lettmann Nachf.

Freiwillige Versteigerung
Mittwoch, d. 9. Juni d. 33., nachmittags
2 1/2 Uhr, Mühlentorstr. 107, gegenüber
der Ruifen-Apotheke, Schmelz, über:
1 Kleiderkranz, 1 Vertikon, 1 gr.
Schwiel m. Konsole, 1 Ansichtsbild,
1 Blumenkrone, 2 Delicemalbe,
6 Stühle, 2 eisene Bettgestelle mit
Matras und Auflage, 1 Kommode,
1 Bauernstühlen, 1 Chaiselongue,
2 Vertiere, 1 Zinnenständer und
Bühler, 1 Kasten einrichtung m. Zu-
behör, sowie mehrere Küden- und
Wirtschaftsgegenstände, alles fast neu 7581
M. Edelmann, Auctionator
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 1.

Sabread
unterhalten, fast, zu kaufen gesucht. Off. mit
Preisangabe unt. Nr. 3555 a. d. Exp. d. Bl. 7604

Paletschek singt!

Kurgarten Sandkrug

Mittwoch, den 9. Juni 1926
abends 7 1/2 Uhr

Extra-Konzert

1. Ouvertüre zur Oper „Freischütz“ . . . Weber
2. Walthers Preislied aus der Oper
„Meistersinger v. Nürnberg“ . . . Wagner
3. Menuett Bocherini
4. a) Arlea d. Op. „Troubadour“ i. russ. . . . Verdi
b) Amerikan. Lied (i. engl.) Speaks
Solist: Herr **Paletschek**, Bariton
5. Fantasie aus der Oper „Onegin“ Tschaiowsky
6. Ouverture zu „Hebriden“ Mendelssohn
7. a) Wie alles geht (i. russ.) Lied von Rachmanninow
b) Still wie die Nacht. Altdeutscher
Liebesreim (i. deutsch.) * * *
c) Der Torador aus „Carmen“
(in franz.) Bizet
Solist: Herr **Paletschek**, Bariton
8. Preludes Rachmanninow
9. Fantasie aus der Oper „Tann-
häuser“ Wagner
10. Polonaise Chopin

Eintritt 1 Lit

**Abonnementskarten
haben Gültigkeit**

Vorverkauf: **Krüger & Oberbeck**, Schuhhaus
Conrad Tack, Büro Kurhaus
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im
Kurhaus statt.

Bekanntmachung
Am 16. Juni d. 33., 9 Uhr vormittags, wird das Boll-
amt Klaipeda folgende Sachen meistbietend versteigert:

Parfium in Flaschen	45 Dbd.	2000.— Lit
Lackfarben etc.	162,5 kg	155.— Lit
Kartonpapier	470 kg	80.— Lit
Eingemachte Früchte	333,245 kg	464.— Lit
Zahnpulver u. a.	20,55 kg	— Lit
Zigarettenpackungen „Cibe“	2392 kg	300.— Lit
Papierfäde	47 kg	47.— Lit
Katzenpulver	12500 kg	3000.— Lit
Giftfett	61 kg	5.— Lit
Braulinös	331,5 kg	1000.— Lit
Reklamenumschläge	183 kg	— Lit
Motorfutter „Malaha“ 20 PS N. M.		7000.— Lit
Motorfutter „Windsbraut“ 10 PS N. M.		3000.— Lit

Zollamt Klaipeda. 7125

**Baugeschäft
Herm. Domscheit
MEMEL**

Uebernahme und Ausführung von Bauten
jeder Art und jeden Umfangs
Telephon 133 und 633 - Telegramme Domscheit, Baugeschäft

Hoch- und Tiefbau
Fabrikbauten, Wohn- und
Siedlungsbau, landwirt-
schaftliche Bauten, Eisen-
betonbau, freitragende
Dachkonstruktion, Ram-
arbeiten

Säge- und Hobelwerk
Schnittwaren jeder Art,
Balken, Kanthölzer, Dielen,
Rundhant, Raub- und
Hobelspund, Türbeklei-
dungen, Fußleisten

Schlackenwerk
Schlackenziegel, Schlacke-
platten

Lager
in Baumaterialien 9501 a

Bau- und Möbeldereien
Fenster, Rollschlüssen,
Türen, Innenausbau, La-
deneinrichtungen

Ulrichs Kaffee
der feinste und ergiebigste
7588
Börsenstrasse 14
Fernruf 97

PEBECO
P. BEIERSDORF & CO. A.-G. HAMBURG

Wenn Sie Mund und Atem rein und frisch und die Zähne
weiss, gesund und widerstandsfähig erhalten wollen, dann
treiben Sie regelmässig morgens und abends

Pebeco-

Zahnpflege
Preis für grosse Tube Lit 2.50
Preis für kleine Tube Lit 1.50

In sämtlichen Apotheken, Drogerien und
Parfümerie-Geschäften erhältlich. [21034]

Ordnlicher fleißiger
Wann
der alle Arbeiten willig
verrichtet, bei guter
Bezahlung von sofort
gesucht. 7127
Kurhaus Sandkrug

Autovermietung
Tel. 166
M. Giroux
Baberstraße 7.

Es wird gesucht nach
Litauen ein tüchtiger
Maschinist
zur Reparatur einer
Wolfschen Lokomotive
zu erst. in der Exped.
dieses Blattes. 7609

Einen Hausmann
sucht
Einars, Sandkrug

Autovermietung
Franz Tjshkowitz
Berl. Alexanderstr. 17

Sommerprossen
kann jeder schnell und
geräuschlos besichtigen.
Kost. kostenlos gegen
Rückmarke. 4061

Frau
Erna Brandenburg
Loessin, Berlin R. 65

Zwangsversteigerung
Am Donnerstag, den 10. Juni cr.,
vormittags 11 Uhr, werde ich in **Davillen**
26 Geweise, 1 Spazierwagen, 1 Spazier-
schlitten, 1 Drehmangel u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern. Sammelplatz der Käufer auf
dem Hofe des Kaufmanns **Roimann**. 7612
Gronau, Gerichtsvollzieher I. A. in Memel.

Führer durch die
Kurische Nehrung
von Reg.-Rat **Mittmann**, erschien soeben
in 2. verbesserter Auflage. Reichbildert
Lit 5.00
Zu haben in allen einschlägigen Verkaufs-
stellen oder direkt vom Verlage
Robert Schmidt
(R. Krips) Memel 7112

Beige und hellbraune
Schneeschuhe
kleine Größen Lit 22.50 7120
Feiwelowitz, Fleischbänkenstr.

Zuer-
Schuhe in allen Größen zu spottbill. Preisen
bei **W. Loerges Nachf.** 7629
Polangenstr. 22 und Schuhfeller Theaterplatz

Total-Verkauf
Verkaufe gute Herrenstoffe
in Anzug, Paletot und Hosen zu be-
deutend herabgesetzten Preisen
A. Mottl
Fischerstraße 3. 7627

**Schwefelsaures
Ammoniak**
zur Rüben- und Kartoffelbildung wieder
erhältlich. 7114
**Landw. An- und Verkaufs-
Genossenschaft e. G. m. b. H.**
Memel, Telephon 155 und 1010

Farben
Firnis, Lacke, Pinel, Terpentinöl,
Siccativ, Lackfarben, Schmelzmittel,
Gips, Zement, Schellack u. Fischleim
empfehlen
7111
Schrolowitz, Grabenstraße 9/10

Stannend billig
Weisse Schnürstiefel
27/30 und Damen weisse Spangen
40/42 Lit 8.50 7121
Feiwelowitz, Fleischbänkenstr.

**SVENSKA
DAGBLADET**
STOCKHOLM, SCHWEDEN
das leitende, grösste und meist
verbreitete Tagesblatt der schwe-
dischen Hauptstadt

Svenska Dagbladet ist das Organ
des kaufkräftigen Publikums in
ganz Schweden. Die Zeitung wird
gelesen von den Behörden, in
der Finanz-, Handels- und
Industriewelt, in allen gebildeten
Familien und Kreisen und ist
deshalb die schwedische Zeit-
ung, die den Inserenten den
grössten Erfolg garan-
tieren kann.

Anzeigen für Svenska Dagbladet
werden durch **Rudolf Mosse**,
Ala und andere Büros
vermittelt

Lit 25000
zur Ablösung einer erstellten Hypothek auf
ein größeres Geschäftsgrundstück gesucht.
Offerten unter A. 89 an die Exp. d. Bl.
Memel und Sebetrug. 7122

Dame
21 Jahre alt, 7000 Lit
Verdien, möchte m.
einem soliden Herrn
bekannt werden
Zwecks Heirat
Witwer angenehm.
Offert. unt. Nr. 3571
an die Exp. dieses
Blattes. 7635

Ein Kind (Mädel),
3 Monate alt, von
armen Eltern, wird als
eigen abgegeben. An-
fragen zu richten unter
Nr. 3552 a. d. Exp. d. Bl.
7636

Kl. Stadtgrundstück
z. kauf. gef. Off. u. 3556
a. d. Exp. d. Bl. 7607

Kranken-Fahrstuhl
zu kaufen oder mieten
gesucht. Off. u. 3. 70
a. d. Exp. d. Bl. 7636

Schneider
für erstklassige Konfekt.
sucht 7601
Trakies, Breite Str. 1
Hof, Neubau

**Arbeitsbücher
und andere Formulare**
hält vorrätig
Geschäftsstelle
des „Memeler Dampfboot“
Sebetrug, Brins - Joachim - Straße

Sägepäne
gibt ab
J. G. Gerlach, Schmelz 7110

Junger Kaufmann
von sofort gesucht. 7126
Schiffswerft Memel
Lindenau & Cie.

Die
beste und
billigste Reklame ist
und bleibt das
Inferat

Jüngeren Verkäufer
tüchtige Kraft zum sofortigen Antritt für
meine Engrosabteilung, sucht 7614
A. Salzberg, Marktstraße 2.

Kellner
tüchtiger Arbeiter sofort für Baderort
gesucht. Offerten unter 3562 an die
Expedition dieses Blattes. 7122

Lehrmädchen
von sofort gesucht 7625
Fischer's Weinstuben

Serbiermädchen
für Baderort gesucht. Offerten unter 3568
an die Expedition dieses Blattes.

Wirtin
für landwirtschaftlichen Privat-Haushalt
möglichst der sofort begw. 1. Juli 1926 gesucht.
Angebote unt. 3560 an die Exp. d. Bl. 7613

Bekanntmachung
Bei einem am 26. Mai d. 33. in Gr. Lauer-
laun getöteten Hunde ist amtlich-ärztlich
Zollwut festgestellt.
Die gemäß § 114 der Viehseuchenpolizei-
lichen Anordnung zum Viehseuchengesetz vom
1. Mai 1912 für den Stadtfreis **Memel**
am 12. Mai d. 33. angeordnete Hunde-
sperre wird daher bis zum 26. August
d. 33. verlängert.
Die Vorschriften der Sperre und der § 63
der Strassenpolizeiverordnung sind genau zu
beachten. Uebertretungen der Bestimmungen
werden fortan strengstens bestraft und führen
zu einer Verschärfung der bestehenden Polizei-
vorschriften.
Memel, den 7. Juni 1926.
Die Stadtpolizeiverwaltung.
Schulz. 7115

Upollo
Mittwoch bis einschl. Sonntag
ab 6 1/2, und 7/8 Uhr
Sonntag ab 3. 5 1/2, und 7/8 Uhr

Fridericus Rex
Dritter und vierter Teil (12 Akte, jeder
Teil in sich abgeschlossen).
3. Teil: **Sanssouci**
u. a. Tänzerin **Barbarina** / Das große
Gala-Ballett / Die Liebe zwischen von
der Trent und des Königs
Lieblingsschwelmer

4. Teil: **Schicksalswende**
u. a.: Der Krieg gegen eine Welt von
Feinden / Die Schlacht bei Keutlen
„Nun danket alle Gott“ / Der Sieger
Der Friedensfürst

Fridericus Rex: Otto Gebähr
Musik **W. Lubewitz** 10150
Neue Welt-Ubollowoche
Nachmittags haben Jugendliche
 Zutritt für 1.— Lit; Loge 1,50 Lit)
Ermäßigte Som merpreise

Freiwerchillen
stellt ein 7593
A. Spanghel
Hohe Straße 15

Ein ordentl., ehlicher
Laufbursche
kann sich melden 7639
Osthandel
Schmelzstraße 27.

Gebiete
Glanzplättlerin
sucht Stelle. Off. u. 3569
a. d. Exp. d. Bl. 7634

Gesucht für die
Sommermonate
junges Fräulein
für deutsche Konver-
sation mit drei Schü-
lern. Meldungen an
Dr. Svalkins, Ramu-
gala, Gut Belozorovo
(Litauen). 77480

Gebiete
Nählerin
gesucht. 7628
Melzer Gelcke
Breite Straße 22.

Besseres Mädchen,
das die Schneiderei er-
lernt hat, sucht 7599

Beschäftigung
im Geschäft oder im
Haus. Off. u. 3558
an die Exp. d. Blattes.

Junges Mädchen
das melken kann,
melde sich 7616
Kleinfeblung 18

Welter. Mädchen
oder Frau für einen
kleinen Haushalt von
sofort gesucht 7610
Ferdinandplatz 8
Jung., faub. ehliches

Mädchen
m guten Zeugnisse n.
passende Stelle im H.
Haushalt od. bei einem
Kind. Off. u. 3561
a. d. Exp. d. Bl. 7624

**Sauberes, anständiges
Mädchen**
kann sich melden. 7606
Alexanderstr. 14. 1 Tr. 1.
Ankünd. kinderliches

Mädchen
gesucht. Wo? sagt die
Exp. d. Bl. 7608

**Gründe die fochen und
nähen kann, melde sich**
J. Eckert
Polangenstraße 12.

**Jüngere, saubere
Stäube von kinderlos,**
Ehefr. für die Sommer-
monate in Sandfrug
gesucht. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl. 7602

Tücht. Aufwärterin
kann sich melden 7620
Gr. Wasserstr. 21.1

Möbl. Zimmer
mit sep. Eing. zum 1. 7.
gesucht. Off. m. Preis-
angabe unter 3559
an die Exp. d. Bl. 7605

Möbl. Zimmer
für jungen Herrn zum
15. 6. gesucht. evtl. mit
voller Pension. Off. m.
Preisangabe unter
3554 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
von einem Herrn zu
mieten gesucht. Ange-
bote sind unter 3557
an die Exp. d. Bl. erb.

**Gute
Schlafstille**
zu haben. 7596
Stark, Töpferstr. 23

Dreizimmerwohnung
mit Diele von sofort
zu vermieten 7585
Wolffstraße 22

**3 Zimmer-
Wohnung**
beschlagnahmefr. vom
1. Juli z. verm. Zu erfr.
in der Exp. d. Bl. 7618

Wohnungsuchende!
die beim Wohnungs-
amt vornotiert sind
empfehle ich meine

**4-Zimmer-
Wohnung**
C. Gellschat
Hospitalstraße 6